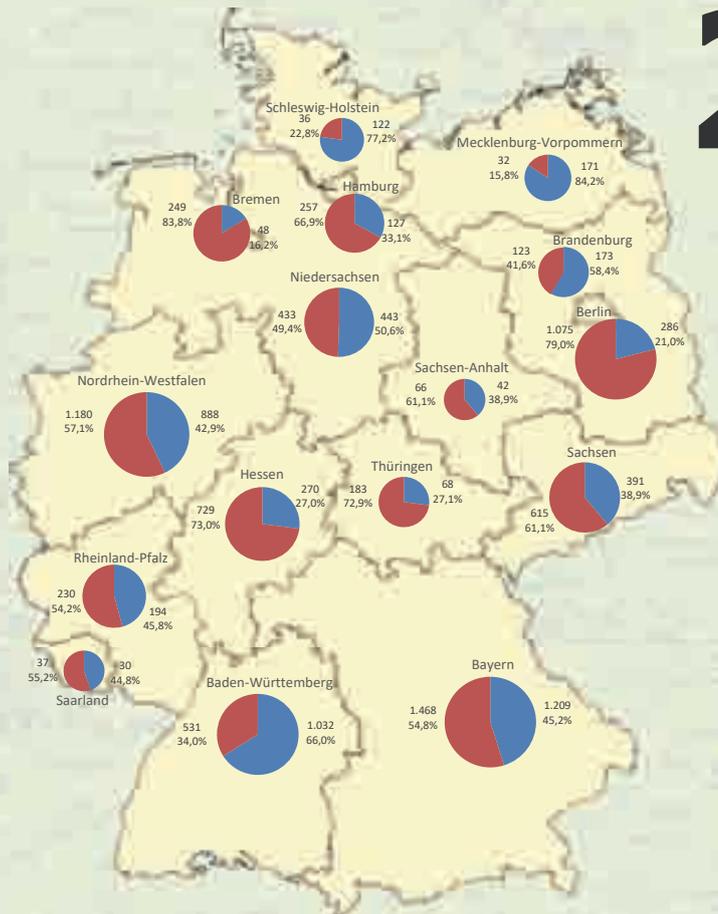


# Qualitätsbericht

# 2017

## Außerklinische Geburtshilfe in Deutschland



## **Qualitätsbericht 2017**

Außerklinische Geburtshilfe in Deutschland

### **Herausgeber:**

Gesellschaft für Qualität in der  
außerklinischen Geburtshilfe e.V.  
(QUAG e.V.)  
Alle Rechte vorbehalten.

### **Autorin:**

Christine Loytved

### **Ansprechpartner für das Verfahren:**

Geschäftsstelle QUAG e.V., Anke Wiemer  
Telefon: (033678) 41 276  
Telefax: (033678) 41 276  
Email: [geschaeftsstelle@quag.de](mailto:geschaeftsstelle@quag.de)  
Internet: [www.quag.de](http://www.quag.de)

### **Layout + Umschlaggestaltung:**

Thomas Heberlein

### **Druck und Verarbeitung:**

Verlag Wissenschaftliche Scripten  
Kaiserstraße 32, 08209 Auerbach/V.  
Telefon: (03744) 22 41 97  
Telefax: (03744) 22 41 98  
E-Mail: [info@verlag-wiss-scripten.de](mailto:info@verlag-wiss-scripten.de)

1. Auflage 2018

**ISBN: 978-3-95735-093-0**

# **Qualitätsbericht 2017**

**Außerklinische  
Geburtshilfe in  
Deutschland**

**Im Auftrag der "Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe e.V."**



## Inhalt

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>5</b>
1.1	Erfasste Geburten.....	6
1.2	Zur Frage der Vollständigkeit .....	8
1.3	Der Dokumentationsbogen.....	11
<b>2</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG / SUMMARY 2017</b> .....	<b>16</b>
2.1	Zusammenfassung für den Jahrgang 2017 .....	16
2.2	Summary for out-of-hospital Births 2017.....	17
2.3	Die Geburten aus 2017 im Überblick .....	18
<b>3</b>	<b>TEILNEHMENDE AN DER DOKUMENTATION UND GEBURTENZAHLEN</b> .....	<b>19</b>
3.1	Beteiligte Hebammen und Einrichtungen .....	19
3.2	Geburtenzahlen nach Teilnehmenden.....	19
3.3	Gruppierte Geburtenzahlen der einzelnen Einrichtungen .....	20
3.4	Aus den Bundesländern .....	21
3.4.1	<i>Geburtenzahlen nach Einrichtung und Bundesland</i> .....	21
3.4.2	<i>Erreichbarkeit des außerklinischen Angebots</i> .....	22
<b>4</b>	<b>ANGABEN ZU DEN BETREUTEN FRAUEN</b> .....	<b>23</b>
4.1	Geburtenrang und Alter der Frauen.....	23
4.2	Motivation der Frauen .....	24
4.3	Berufstätigkeit in der Schwangerschaft .....	24
<b>5</b>	<b>BETREUUNG IN DER SCHWANGERSCHAFT</b> .....	<b>25</b>
5.1	Kontakt zur Hebamme.....	26
5.2	Dokumentierte Befunde in der Schwangerschaft.....	29
<b>6</b>	<b>GEBURT</b> .....	<b>34</b>
6.1	Hebammenbetreuung .....	36
6.1.1	<i>Betreuungszeit</i> .....	36
6.1.2	<i>Zusätzliche Hilfs- und Begleitpersonen während einer außerklinisch begonnenen Geburt</i> .....	37

<b>6.2</b>	<b>Dokumentierte Geburtsbefunde .....</b>	<b>38</b>
<b>6.3</b>	<b>Geburtsbefunde und Hauptverlegungsgründe nach Katalog C .....</b>	<b>39</b>
<b>6.4</b>	<b>Begleitende Maßnahmen .....</b>	<b>42</b>
<b>6.5</b>	<b>Verlegung der Gebärenden.....</b>	<b>43</b>
6.5.1	<i>Entfernung zur nächstgelegenen Klinik nach beteiligter Einrichtung.....</i>	<i>43</i>
6.5.2	<i>Verlegungen während der Geburt .....</i>	<i>44</i>
6.5.2.1	<i>Transportmittel bei der Verlegung in Ruhe und im Notfall .....</i>	<i>44</i>
6.5.2.2	<i>Transportweg zur Klinik und Betreuung in der Klinik .....</i>	<i>45</i>
6.5.2.3	<i>Betreuungskontinuität nach der Verlegung.....</i>	<i>46</i>
<b>6.6</b>	<b>Geburtsspezifische Ergebnisse .....</b>	<b>47</b>
6.6.1	<i>Geburtsmodus .....</i>	<i>47</i>
6.6.2	<i>Gebärpositionen .....</i>	<i>49</i>
6.6.3	<i>Geburtsverletzungen .....</i>	<i>50</i>
<b>7</b>	<b>NACH DER GEBURT DES KINDES .....</b>	<b>52</b>
<b>7.1</b>	<b>Gesundheit der Mutter .....</b>	<b>53</b>
7.1.1	<i>Postpartale Verlegungen von Müttern .....</i>	<i>53</i>
<b>7.2</b>	<b>Gesundheit der Kinder nach der Geburt .....</b>	<b>55</b>
7.2.1	<i>Betreuung der Kinder nach der Geburt im Einzelnen .....</i>	<i>56</i>
7.2.2	<i>Morbidität und Mortalität .....</i>	<i>58</i>
7.2.3	<i>Zusammenfassung – Outcome der Kinder .....</i>	<i>62</i>
<b>7.3</b>	<b>Zustand des Neugeborenen und der Mutter postpartal .....</b>	<b>63</b>
<b>8</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDEN BEMERKUNGEN ZU DEN ERGEBNISSEN.....</b>	<b>65</b>
<b>9</b>	<b>KURZDARSTELLUNG DER GEMINIGEBURTEN 2017.....</b>	<b>66</b>
<b>10</b>	<b>KURZDARSTELLUNG DER FÜR DIE KLINIK GEPLANTEN UND UNGEPLANT AUSSERKLINISCH BEENDETEN GEBURTEN .....</b>	<b>67</b>

## 1 Einleitung

In regelmäßiger Folge werden die jährlichen Ergebnisse der bundesweiten Untersuchung über Geburten zu Hause und in von Hebammen geleiteten Einrichtungen<sup>1</sup> (HgE) vorgestellt. Die Entstehungsgeschichte der außerklinischen Qualitätssicherung ist unter [www.quag.de](http://www.quag.de) nachzulesen. Dort finden sich auch alle Berichte zu den Vorjahren.

Wie in den vorhergehenden Jahren wurde eine Extraauswertung für die Geminigeburten erstellt (zusammenfassend unter Punkt 9), da die Betreuung von Mehrlingsgeburten in der außerklinischen Geburtshilfe eine Ausnahme darstellt<sup>2</sup> und zudem die Mütter doppelt erfasst wären. Ebenso wie in den Vorjahren können bei den Geminigeburten nicht in der BRD geborene und ungeplant außerklinisch geborene Kinder dabei sein. Im Bericht werden ansonsten dokumentierte Geburten im Ausland, die von Hebammen aus Deutschland begleitet wurden, nicht berücksichtigt. Sie werden seit 2011 lediglich zahlenmäßig erfasst, aber nicht gesondert ausgewertet. Die in Deutschland erfolgten Geburten werden nach Planungsstatus gefiltert. Die Daten der ungeplant außerklinisch geborenen Kinder werden seit 2011 gesondert ausgewertet, da ihr Outcome nicht die Qualität der Hebammenarbeit widerspiegeln kann<sup>3</sup>. Es handelt sich hier um Geburten, zu denen die Hebamme ohne vorherige Absprache zur Geburt gerufen wird, der Geburtsverlauf eine Verlegung nicht mehr erlaubt oder der geplante Geburtsort aus anderen Gründen nicht erreichbar ist. Die Extraauswertung für diese Geburten findet sich in tabellarischer Form am Ende des Berichts unter Punkt 10. Alle Geburten, die auf dem Transportweg enden, sind – entsprechend der deutschen Rechtsprechung zum Geburtsort, der als Ort definiert wird, an dem das Kind vollständig geboren ist – als außerklinische Geburten zu werten. Wo die Plazenta geboren ist, spielt dabei keine Rolle. Jedoch sind die Transportgeburten in der vorliegenden Auswertung in den meisten Abfragen als Klinikgeburt ausgewertet, da die auf dem Transport entbundenen Frauen mit ihrem Kind dorthin verlegt und dort postpartal weiter betreut wurden.

---

<sup>1</sup> Unter diesem Begriff sind Geburtshäuser, Hebammenpraxen und Entbindungsheime unter Hebammenleitung zusammengefasst, die außerklinische Geburten in ihrer Einrichtung durchgeführt haben.

<sup>2</sup> Die vom Bund Deutscher Hebammen (heute DHV), gemeinsam mit dem Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V. und dem Netzwerk zur Förderung der Idee der Geburtshäuser in Deutschland herausgegebenen Empfehlungen und Auswahlkriterien für die Wahl des Geburtsortes stellen klar, dass Frauen mit einer Mehrlingsschwangerschaft eine außerklinische Geburt nicht empfohlen werden kann (siehe Bund Deutscher Hebammen e.V., Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V. und Netzwerk zur Förderung der Idee der Geburtshäuser in Deutschland e.V. 2002 Hebammengeleitete Geburtshilfe, Empfehlungen und Auswahlkriterien für die Wahl des Geburtsortes. Karlsruhe).

<sup>3</sup> Siehe Nove, Andrea et al. 2012 The methodological challenges of attempting to compare the safety of home and hospital birth in terms of the risk of perinatal death. In: *Midwifery* (28) 5, 619-626.

## 1.1 Erfasste Geburten

Die Erhebung möglichst aller geplanten außerklinischen Geburten in Deutschland ist – in Anlehnung an die bundesweite klinische Berichterstattung – auf Dauer angelegt. Im Bericht werden nur die Angaben für tatsächlich am außerklinischen Geburtsort begonnene Geburten präsentiert. Um die Darstellung der Hebammenarbeit in der außerklinischen Geburtshilfe zu vervollständigen, wird an dieser Stelle die Anzahl der seit 2012 von QUAG e.V. erfassten Schwangeren genannt, die für sich einen außerklinischen Geburtsort geplant hatten, die Geburt dort aber nicht begonnen haben: 666 Fälle (2012), 960 Fälle (2013), 1.046 Fälle (2014), 1.200 Fälle (2015), im Jahr 2016 wurden 1.828 Fälle gemeldet und für das Jahr 2017 insgesamt 1.842. Somit nähert sich dieses Meldeverfahren von Jahr zu Jahr weiter der vollständigen Erfassung an. Die einzelnen Gründe für die Absage einer außerklinischen Geburt sind vielfältig und in der Regel medizinischer Art. Die häufigsten Einzelnennungen betreffen jedoch die Umentscheidung von Seiten der Frau und die fehlenden Kapazitäten der außerklinisch tätigen Hebammen.

Da bislang – wenn auch in sehr geringer Anzahl – Geburten, die in Nachbarländern stattfanden, in die Gesamtgeburtenzahl eingeflossen sind, wird seit 2011 eine neue Tabelle zur Anzahl der in die Dauererhebung eingegangenen Geburten angelegt und fortgeführt.

Tabelle 1 In die Dauererhebung für Deutschland eingegangene Geburten von Kindern ab 2011

Jahr	Gesamt*	davon	
		in der Klinik geborene Kinder**	außerklinisch geborene Kinder
2011	10.554	1.726	8.828
2012	10.901	1.811	9.090
2013	10.742	1.799	8.943
2014	11.300	1.869	9.431
2015	11.181	1.815	9.366
2016	12.343	1.978	10.365
2017	12.886	2.110	10.776

\* Inklusive Zwillinge und ungeplant außerklinisch in Deutschland geborene Kinder

\*\* Die auf dem Transportweg geborenen Kinder sind den Klinikgeburten zugeordnet

Tabelle 2 Bisher in die Dauererhebung eingegangene Geburten von Kindern (1999 bis 2010)

Jahr	Gesamt*	davon	
		in der Klinik geborene Kinder**	außerklinisch geborene Kinder
1999	8.578	1.145	7.433
2000	8.800	1.156	7.644
2001	9.483	1.217	8.266
2002	9.412	1.174	8.238
2003	9.846	1.260	8.586
2004	9.912	1.197	8.715
2005	10.021	1.381	8.640
2006	9.524	1.173	8.351
2007	9.442	1.221	8.221
2008	9.756	1.429	8.327
2009	10.382	1.613	8.769
2010	10.721	1.676	9.045
<b>Gesamt</b>	<b>115.877</b>	<b>15.642</b>	<b>100.235</b>

\* Inklusive Zwillinge. Hier fließen auch Kinder mit ein, deren Geburten von den dokumentierenden Hebammen im Ausland betreut wurden.

\*\* Inklusive Zwillinge. Die auf dem Transportweg geborenen Kinder sind den Klinikgeburten zugeordnet.

In der vorliegenden Erhebung sind die Geburten von insgesamt 12.896 Kindern (siehe Tabelle 3) – darunter 2 Kinder aus einer Zwillingsgeburt (2016: 3 Kinder aus 2 Zwillingsgeburten) – erfasst worden. Die Daten dieser 2 Kinder und einer Mutter werden aus Datenschutzgründen nicht separat unter Punkt 9 dargestellt. Ebenso wurden die 146 ungeplant außerklinisch beendeten Geburten gesondert ausgewertet, da an ihnen die Qualität der Hebammenarbeit nicht gemessen werden kann (siehe Punkt 10). Auch werden die 10 im Ausland von Hebammen aus Deutschland betreuten Geburten nicht berücksichtigt. **Somit beläuft sich die Basisauswertung auf genau 12.738 außerklinisch geplante und dort auch begonnene Einlingsgeburten.** Auf dieser Basis lassen sich aussagekräftige Ergebnisse für die außerklinische Geburtshilfe in Deutschland darstellen. Wenn nicht anders bezeichnet, wurde für die angegebenen Prozentzahlen dieser Bezug gewählt.

Tabelle 3 Übersicht über die erfassten Geburten von Kindern im Berichtsjahr

<b>Jahr 2017</b>			
<b>Bezugsgruppe</b>		Anzahl	Prozent
Alle erfassten Kinder		12.896	100,0
	<i>davon</i>		
	Einlinge	12.894	99,98
	Zwillinge	2	0,02
Alle Einlinge		12.894	100,0
	<i>davon</i>		
	nicht in Deutschland geboren	10	0,08
	in Deutschland geboren	12.884	99,92
<hr/>			
Alle in der BRD geborenen Einlinge		12.884	100,0
	<i>davon</i>		
	ungeplant außerklinisch geboren	146	1,1
	bei oder nach Verlegung geboren	2.110	16,4
	geplant außerklinisch geboren	10.628	82,5
Alle in der BRD geborenen Einlinge (geplant außerklinisch geboren oder verlegt) für die Basisauswertung		12.738	98,9

## 1.2 Zur Frage der Vollständigkeit

Amtliche Angaben über die genaue Anzahl von Geburten außerhalb von Kliniken liegen seit 1982 nicht mehr vor. Der Erfassungsgrad wird auf Grund folgender Rechnung geschätzt: Gesamtzahl aller in Deutschland geborenen Kinder minus der in Kliniken erfolgten (in Tabelle 4 bzw. 5 "Differenz aus Spalte 2 und 3"). In der Differenz sind auch ungeplant außerklinische Geburten ohne Hebammenbeteiligung enthalten sowie Geburten auf dem Rettungswagen, Alleingeburten und Babyklappenkinder. Das Ergebnis wird als Bezugsgruppe zur Schätzung des Erfassungsgrades der außerklinisch beendeten Geburten verwendet. Seit 2011 sind in der Rubrik "dokumentierte, außerklinisch geborene Kinder" keine Einlinge mehr enthalten, die im Ausland geboren wurden – bei den Zwillingen wurde auf diese Differenzierung verzichtet. Die Tabelle 4 trägt dieser marginalen Änderung Rechnung.

Die Kritik, dass ein Teil der außerklinisch geborenen Kinder offensichtlich nicht gemeldet werden, kann nur schwer entkräftet werden. Da aber auch die Anzahl der bei IQTIG in der Bundesauswertung „Geburtshilfe“ gemeldeten in der Klinik geborenen Kinder (2017: 776.188 Kinder<sup>4</sup>) von der beim Statistischen Bundesamt (2017: 777.820 Kinder<sup>5</sup>) aufgelisteten Anzahl abweicht, sollte eine gemeinsame Lösung zur lückenlosen Darstellung aller Geburten in Deutschland gefunden werden.

<sup>4</sup> Datenquelle: IQTIG, QS-Verfahren Geburtshilfe, Bundesauswertung 2017, S.46

<sup>5</sup> Datenquelle: Statistisches Bundesamt Grunddaten der Krankenhäuser 2017, Tab.-Blatt 2.14.1

Rückwirkend ab Oktober 2015 gibt es im Rahmenvertrag über die Versorgung mit Hebammenhilfe nach §134a SGB V eine Qualitätsvereinbarung, welche die Hebammen mit außerklinischer Geburtshilfe im Portfolio im Rahmen ihres Qualitätsmanagements zur Teilnahme an der Geburtenerfassung bei der QUAG e.V. verpflichtet.

Tabelle 4 In Deutschland geborene Kinder – klinisch und außerklinisch ab 2011. Annäherung an den Erfassungsgrad der QUAG-Erhebung

<b>Jahr</b>	<b>geborene Kinder in Deutschland</b>	<b>davon in Krankenhäusern geborene Kinder</b>	<b>Differenz aus Spalte 2 und 3</b>	<b>dokumentierte, außerklinisch geborene Kinder*</b>
	incl. Verlegungen, Zwillinge und Totgeburten (Datenquelle: Statistisches Bundesamt, über die Standesämter gemeldet, Reihe N 50 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene)	incl. Verlegungen, Zwillinge und Totgeburten (Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Krankenhausstatistik Fachserie 12 Reihe 6.1)	(Möglichkeit, sich der Anzahl der Kinder zu nähern, die geplant oder ungeplant außerklinisch geboren wurden) Prozent bezogen auf alle in Deutschland geborenen Kinder	incl. außerklinisch geborene Zwillinge und Totgeburten Prozent bezogen auf die vermutete Anzahl aller in Deutschland außerklinisch geborenen Kinder (aus Spalte 4)
<b>2011</b>	<b>665.072</b>	<b>654.243</b>	<b>10.829 = 1,63%</b>	<b>8.828 = 81,5%</b>
<b>2012</b>	<b>675.944</b>	<b>665.780</b>	<b>10.164 = 1,50%</b>	<b>9.090 = 89,4%</b>
<b>2013</b>	<b>684.625</b>	<b>674.245</b>	<b>10.380 = 1,52%</b>	<b>8.943 = 86,2%</b>
<b>2014</b>	<b>717.524</b>	<b>706.874</b>	<b>10.650 = 1,48%</b>	<b>9.431 = 88,6%</b>
<b>2015</b>	<b>740.362</b>	<b>730.800</b>	<b>9.562 = 1,29%</b>	<b>9.366 = 98,0%</b>
<b>2016</b>	<b>795.041</b>	<b>776.883</b>	<b>18.158 = 2,28%</b>	<b>10.365 = 57,1%</b>
<b>2017</b>	<b>787.884</b>	<b>777.820</b>	<b>10.064 = 1,28%</b>	<b>10.776 = 107,1%</b>

\* Die auf dem Transportweg geborenen Kinder (siehe Abb.1) sind den Klinikgeburten zugeordnet.

Zu den Angaben für 2016 gibt destatis in einer Presseerklärung<sup>6</sup> diesen methodischen Hinweis: „Die Geburtenstatistik wurde im Berichtsjahr 2016 auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Dadurch kam es zu erheblichen Verzögerungen bei der Veröffentlichung der Ergebnisse. Unschärfen in der Abgrenzung der Geburten zwischen 2015 und 2016 sind nicht ausgeschlossen.“

Die starken Abweichungen in der Berechnung der Differenz für mögliche Nicht-Klinik-Geburten innerhalb nur eines Jahres in Spalte 4 (Anteil fast verdoppelt von 1,29% auf 2,28%) unterstützen diese Aussage. Auch für 2017 gibt es noch Unschärfen, denn die von QUAG dokumentierten machen nun mehr als 100 Prozent der rechnerisch außerklinisch stattgefundenen Geburten aus.

<sup>6</sup> [www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/03/PD18\\_115\\_122.html](http://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/03/PD18_115_122.html)

Tabelle 5 In Deutschland geborene Kinder – klinisch und außerklinisch 1999 bis 2010. Annäherung an den Erfassungsgrad der QUAG-Erhebung

<b>Jahr</b>	<b>geborene Kinder in Deutschland</b>	<b>davon in Krankenhäusern geborene Kinder</b>	<b>Differenz aus Spalte 2 und 3</b>	<b>dokumentierte, außerklinisch geborene Kinder</b>
	incl. Verlegungen, Zwillinge und Totgeburten (Datenquelle: Statistisches Bundesamt, über die Standesämter gemeldet, Reihe N 50 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene)	incl. Verlegungen, Zwillinge und Totgeburten (Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Krankenhausstatistik Fachserie 12 Reihe 6.1)	(Möglichkeit, sich der Anzahl der Kinder zu nähern, die geplant oder ungeplant außerklinisch geboren wurden) Prozent bezogen auf alle in Deutschland geborenen Kinder	incl. außerklinisch geborene Zwillinge und Totgeburten Prozent bezogen auf die vermutete Anzahl aller in Deutschland außerklinisch geborenen Kinder
<b>1999</b>	773.862	763.669	10.193 = 1,32%	7.433 = 72,9%
<b>2000</b>	770.053	759.488	10.565 = 1,37%	7.644 = 72,4%
<b>2001</b>	737.360	727.315	10.045 = 1,36%	8.266 = 82,3%
<b>2002</b>	721.950	711.458	10.492 = 1,45%	8.238 = 78,8%
<b>2003</b>	709.420	699.795	9.625 = 1,36%	8.586 = 88,8%
<b>2004</b>	708.350	695.885	12.465 = 1,79%	8.715 = 69,9%
<b>2005</b>	688.282	675.688	12.594 = 1,83%	8.640 = 68,6%
<b>2006</b>	675.144	663.979	11.165 = 1,65%	8.351 = 74,8%
<b>2007</b>	687.233	675.892	11.341 = 1,65%	8.221 = 72,5%
<b>2008</b>	684.926	674.751	10.175 = 1,48%	8.327 = 81,8%
<b>2009</b>	667.464	656.265	11.199 = 1,68%	8.769 = 78,3%
<b>2010</b>	680.413	668.950	11.463 = 1,68%	9.045 = 78,9%

In Deutschland arbeiten ca. 11.000 Hebammen in Kliniken in Voll- oder Teilzeit, 1.848 als Beleghebammen und 9.385 als angestellte Hebammen (aktuelle Angaben von 2017<sup>7</sup>). Zurzeit sind über 19.000 Hebammen im Deutschen Hebammenverband (DHV), etwa 1.000 im Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands (BfHD) und rund 70 im Deutschen Fachverband für Hausgeburtsilfe (DFH) organisiert, wobei Überschneidungen in den Mitgliedschaften nicht auszuschließen sind.

Die Mitgliedschaft in einem Berufsverband ist in Deutschland keine Pflicht. Es gibt keine zuverlässigen Zahlen darüber, wie viele Hebammen Hausgeburtsilfe leisten oder wie viele Hebammen derzeit in Geburtshäusern arbeiten oder dort angestellt sind.

Freiberuflich tätige Hebammen in Deutschland melden sich gemäß ihrer Berufsordnung beim Gesundheitsamt oder beim Amtsarzt / bei der Amtsärztin ihres Wohnkreises; diese Angaben werden jedoch nicht ständig aktualisiert. Auch über statistische Bundeserhebungen gelingt es nicht, korrekte Angaben zur Anzahl der in Deutschland freiberuflich arbeitenden Hebammen zu erhalten, da das Statistische Bundesamt Freiberuflichkeit bei Hebammen seit 1987 nicht mehr ausweist. Ein Konzept für einen besseren Informationsfluss zwischen Hebammen und Amtsarzt / Amtsärztin steht aus. Ein gangbarer Weg, die außerklinischen Geburten vollständig zu erheben, ist es, die Qualitätssicherung in diesem Bereich als Pflicht in die Hebammenberufsordnungen der Länder aufzunehmen (wie bereits in fast allen Bundesländern geschehen).

<sup>7</sup> Datenquelle: Statistisches Bundesamt Grunddaten der Krankenhäuser 2017, Tab.-Blatt 2.5.2 und 2.5.3.2

Eine Chance, die Angabe über die tatsächliche Anzahl der außerklinisch beendeten Geburten zu erhalten, liegt auch bei den Standesämtern. Wenn die durchaus vorliegenden Angaben zum Geburtsort in Zukunft kategorisiert weitergegeben werden, ergäben sie eine korrekte Zahl der außerklinisch beendeten Geburten, wenn auch ohne Erfassung des Planungsstatus. Ein gemeinsamer Vorschlag des Spitzenverbandes Bund der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) und der Hebammenverbände, das Personenstandsgesetz um die Frage nach dem konkreten Geburtsort in der Geburtenmeldung zu erweitern, fand in der Novellierung des Gesetzes Anfang 2013 keinen Eingang.

In dieser Hinsicht weiterhelfen könnte auch eine Art Heilberufsausweis, der von einer staatlichen Behörde an jede aktiv freiberufliche Hebamme ausgegeben wird und diese zur Meldung bestimmter Zahlen und Fakten verpflichtet. Alle Daten der Hebammenversorgung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie in der Stillzeit könnten so in eine Gesundheitsberichterstattung einfließen. Allerdings sollten gleichzeitig auch alle ärztlichen Leistungen und erhobenen Befunde in der Außerklunik erfasst werden.

Die Hebammen und Geburtshäuser, die an der Datenerhebung teilnahmen, lieferten vollständig ausgefüllte Bögen aller durchgeführten Geburten. Die Vollzähligkeit wurde anhand der laufenden Geburtennummern überprüft. Bei der im Jahr 2005 eingeführten Online-Erfassung, an der inzwischen alle Geburten erfassenden Hebammen teilnehmen, ist die Plausibilitätsprüfung für die wichtigsten Punkte bereits hinterlegt, sodass nur korrekt und vollständig ausgefüllte Bögen in die Erfassung einfließen.

Mit den genannten Einschränkungen können die hier vorgelegten Ergebnisse als repräsentativ für den Bereich der außerklinischen Geburtshilfe angesehen werden – zumindest für diejenigen Abfragen, die mit genügend großen Zahlen operieren.

### **1.3 Der Dokumentationsbogen**

Der seit dem Jahr 2005 gültige und in 2013 sowie 2016 geringfügig adaptierte Erhebungsbogen fragt nicht nur fachliche, sondern auch darüberhinausgehende Aspekte der außerklinischen Geburtshilfe ab. Mit den Belegen über bestimmte soziodemographische Merkmale und Motivationslagen der Frauen sollen vor allem Aspekte des Risikomanagements in der außerklinischen Geburtshilfe darstellbar werden. Die zentralen geburtsmedizinischen Merkmale des klinischen Perinatalbogens wurden in den außerklinischen Dokumentationsbogen übernommen. Dazu gehören auch die medizinischen Befundkataloge A bis D. Darüber hinaus ist der Befundkatalog E eingefügt, welcher der besonderen Situation sub- und postpartaler Verlegungen in der außerklinischen Geburtshilfe Rechnung trägt. Die aktuelle Version des Erhebungsbogens (ohne und mit subpartaler Verlegung sowie der Befundkatalog) ist weiter unten abgedruckt.

Eine Angleichung der bisherigen Befundkataloge A bis D an den ICD-10-Katalog ist diskutiert worden. Es wurde nach Abwägung von Aufwand und Nutzen bisher davon Abstand genommen. Ab dem Jahrgang 2018 wird nun doch der Katalog D (Morbiditäten der Kinder) auf ICD-10 umgestellt, da diese Liste dezidierter ist als der bisherige Katalog D und somit auftretende kindliche Morbiditäten differenzierter dargelegt werden können. Ab 2022 wird es den neuen ICD-11 geben. Voraussichtlich werden dann auch bei der QUAG-Geburtenerfassung alle Kataloge darauf umgestellt werden.

Mit der Online-Erfassung sind die Fehleinträge stark zurückgegangen, auch einzelne Probleme (wie das zur genauen Angabe der Institutionszugehörigkeit) wurden gelöst.

**Dokumentationsbeleg für die außerklinische Geburtshilfe (Lfd. Nr. L-\_\_\_\_\_)**

Name der Frau (bitte nur auf dem Deckblatt notieren)	
<b>IDENTIFIKATION DER HEBAMME</b>	
1. Hebammen- / Einrichtungsnummer	
2. Geburtennummer	
3. Die Geburt wurde geplant außerklinisch beendet <input type="checkbox"/> sub partal verlegt <input type="checkbox"/> ungeplant außerklinisch beendet <input type="checkbox"/>	
3.a Geburt auf Transport <input type="checkbox"/>	
<b>SCHWANGERE</b>	
4. Geburtsjahr der Schwangeren	
5. vorausg. Schwangerschaften	
davon	Lebendgeburten                      Abbrüche/Aborte
	Totgeburten                              EU
5.a Cürettagen (auch ohne Schwangerschaften)	
5.b Anzahl aller bisherigen Sectiones    vag.-op. Geburten    Spontangeburt	
6. direkt vorausgegangener Entbindungsmodus keiner <input type="checkbox"/> sek. Sectio <input type="checkbox"/> prim. Sectio <input type="checkbox"/> vag.-op. <input type="checkbox"/> Spontan <input type="checkbox"/>	
6.a Geburtsort vorausgegangener Entbindungsmodus häusliches Umfeld <input type="checkbox"/> HgE <input type="checkbox"/> Klinik <input type="checkbox"/> im RTW o. NAW o.ä. <input type="checkbox"/>	
7. Motivation der Frau zur außerklin. Geburt Sicherheitsbedürfnis <input type="checkbox"/> Vertraute Hebamme <input type="checkbox"/> Selbstbestimmung <input type="checkbox"/> Vertraute / angenehme Umgebung <input type="checkbox"/> Geburtserfahrung <input type="checkbox"/> Sonstige <input type="checkbox"/>	
<b>VORSORGE/SCHWANGERSCHAFT</b>	
8. Berechneter, ggf. korr. Geburtstermin	
9. Hebammenerstkontakt in SSW (tel. od. persönlich)	
10. Anzahl persönlicher Kontakte insgesamt (ohne Kurse) davon: Hebammen-Vorsorgeuntersuchungen	
11. Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen insgesamt (Anzahl)	
12. Ultraschalluntersuchungen insgesamt (Anzahl)	
13. Berufstätigkeit während dieser Schwangerschaft    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
14. Schwangerschaftsbedingter Klinikaufenthalt    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
15. Schwangerschaftsbefunde (lt. Katalog A/B) ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Katalog-Nr.:	
15.a Größe der Frau (in cm)	
15.b Gewicht kurz vor der Schwangerschaft (in kg)	
15.c Gewicht in den letzten drei Wochen vor der Geburt (in kg)	
16. Entfernung zur nächstgelegenen Klinik (in km)	
<b>GEBURT</b>	
17. Beginn der kontinuierlichen Anwesenheit der Hebamme <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
18. Wehenbeginn    bekannt <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
19. Blasensprung <input type="checkbox"/> Amniotomie <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> wenn BS oder Amniotomie: <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
20. Geburtsrisiken (lt. Katalog C)    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Katalog-Nr.:	
21. Herzkontrollen    Hörrohr <input type="checkbox"/> Dopton <input type="checkbox"/> CTG <input type="checkbox"/> nicht möglich <input type="checkbox"/>	
22. Begleitende Maßnahmen sub partu nein <input type="checkbox"/> Akupunktur / -pressur <input type="checkbox"/> Homöopathika <input type="checkbox"/> Massagen <input type="checkbox"/> Naturheilkunde <input type="checkbox"/> Analgetika / Spasmolytika <input type="checkbox"/> mediakamentöse Tokolyse <input type="checkbox"/> Wehenmittel (Oxytocin) <input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/>	
23. außerklinischer Geburtsmodus Spontan <input type="checkbox"/> vaginal-operativ <input type="checkbox"/> keiner <input type="checkbox"/>	
24. Dauer des aktiven Mitschiebens kleiner 15 Minuten <input type="checkbox"/> 15 bis 60 Minuten <input type="checkbox"/> über 60 Minuten <input type="checkbox"/> unbekannt/trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	
25. letztendliche Gebärlage Hockend / sitzend / Gebärhocker <input type="checkbox"/> Stehend / hängend <input type="checkbox"/> Vierfüßlerstand <input type="checkbox"/> Wanne / Wassergeburt <input type="checkbox"/> Seitenlage <input type="checkbox"/> Rückenlage <input type="checkbox"/> unbekannt/trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	
26. Geburtsverletzungen nein <input type="checkbox"/> DR I° <input type="checkbox"/> DR II° <input type="checkbox"/> DR III° - IV° <input type="checkbox"/> Episiotomie <input type="checkbox"/> andere Risse <input type="checkbox"/>	
27. Naht nein <input type="checkbox"/> Hebamme <input type="checkbox"/> Arzt <input type="checkbox"/> Klinik <input type="checkbox"/>	
28. Mütterliche Problematik post partal nein <input type="checkbox"/> 101 Blutungen über 1000 ml <input type="checkbox"/> 102 Plazentalösungsstörg. / unvollst. Plazenta <input type="checkbox"/> 103 komplizierte Geburtsverletzung <input type="checkbox"/> 105 Eklampsie <input type="checkbox"/> 106 HELLP <input type="checkbox"/> 107 Sepsis <input type="checkbox"/> 108 Verdacht auf Embolie <input type="checkbox"/> 112 Sonstiges <input type="checkbox"/>	
29. Mutter im ursächlichen Zusammenhang mit Geburt verstorben    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	

<b>ANWESENDE</b>	
30. zweite Hebamme anwesend nein <input type="checkbox"/> zur Geburt <input type="checkbox"/> nach der Geburt <input type="checkbox"/>	
30.a Übergabe der außerklin. Geburtsbetreuung    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
31. Arzt anwesend    nein <input type="checkbox"/> zur Geburt <input type="checkbox"/> nach der Geburt <input type="checkbox"/>	
32. weitere anwesende Personen    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
<b>VERLEGUNG DER MUTTER POST PARTAL</b>	
42. Mutter p.p. verlegt    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Uhrzeit: <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
43. Verlegungsgrund p.p. (lt. Katalog E):	
<b>KIND (UNABHÄNGIG VOM GEBURTSORT)</b>	
44. Tag der Geburt <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
45. Lage des Kindes bei Geburt Regelrechte Schädellage <input type="checkbox"/> Beckenendlage <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Regelwidrige Schädellage <input type="checkbox"/> wenn ja, welche (lt. Katalog C)	
46. Geburtsgewicht g	Länge cm                      KU cm
47. Geschlecht    männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/>	
48. APGAR    1'	5'                      10'
48.a Reifezeichen (RZ) nach klinischem Befund (Petruzza, Clifford) bei der U1 entsprechen der errechneten Schwangerschaftswoche Kind entsprechend <input type="checkbox"/> Kind älter <input type="checkbox"/> Kind jünger <input type="checkbox"/>	
49. Reanimationsmaßnahmen nein <input type="checkbox"/> Maske <input type="checkbox"/> Intubation <input type="checkbox"/> O2-Dusche <input type="checkbox"/> Mund-zu-Mund-Beatmung <input type="checkbox"/> Sonstige <input type="checkbox"/>	
50. Morbidität des Kindes (lt. Katalog D)    Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> wenn ja, Katalog-Nr.:	
51. Fehlbildungen vorhanden? nein <input type="checkbox"/> pränatal diagnostiziert <input type="checkbox"/> nicht pränatal diagnostiziert <input type="checkbox"/>	
52. Kind p.p. in Kinderklinik    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Uhrzeit: <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
53. Verlegungsgründe (lt. Katalog D)	
54. Kind verstorben nein <input type="checkbox"/> vor Geburt <input type="checkbox"/> unter Geburt <input type="checkbox"/> nach Geburt <input type="checkbox"/>	
55. Todesdatum <span style="float: right;">Datum / Uhr</span>	
55.a Wenn kein Datum bekannt oder zu eruieren ist Tod bis einschließlich 7. LT <input type="checkbox"/> Tod zwischen 8. und 28. LT <input type="checkbox"/> Tod nach 28. LT <input type="checkbox"/>	
56. Todesursache (lt. Katalog C/D) auch für Totgeborene oder Todesursache unbekannt <input type="checkbox"/>	
<b>ANGABEN ZUM GEBURTSORT</b>	
57. Geburtsort nach Länderschlüssel (lt. Katalog F)	
57.a erste zwei Stellen der PLZ	
58. Geplanter Geburtsort	Tatsächlicher Geburtsort
Hausgeburt <input type="checkbox"/>	Hausgeburt <input type="checkbox"/>
Geburtshaus <input type="checkbox"/>	Geburtshaus <input type="checkbox"/>
Entbindungsheim <input type="checkbox"/>	Entbindungsheim <input type="checkbox"/>
Hebammenpraxis <input type="checkbox"/>	Hebammenpraxis <input type="checkbox"/>
Arztpraxis <input type="checkbox"/>	Arztpraxis <input type="checkbox"/>
Klinik <input type="checkbox"/>	Klinik <input type="checkbox"/>
Noch unklar <input type="checkbox"/>	Sonstiger Ort <input type="checkbox"/>
59. Geburtshaus-/Entbindungsheimtyp des tatsächlichen Geburtsortes hebammengeleitet <input type="checkbox"/> ärztlich geleitet <input type="checkbox"/> GH oder EH an / in einer Klinik <input type="checkbox"/> trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	
59a. Entfernung zwischen Whg. der Hebamme und Whg. der Frau bei geplanter HG <span style="float: right;">km</span>	
<b>VERWEILDUER</b>	
60. Verweildauer p.p. länger als 3 Stunden nach Geburt des Kindes    nein <input type="checkbox"/> bis 4 Stunden <input type="checkbox"/> bis 5 Stunden <input type="checkbox"/> länger als 5 Stunden <input type="checkbox"/>	
61. Grund für längere Verweildauer: Kind hatte Saugirritationen <input type="checkbox"/> Mutter hatte pos. B-Streptokokken-Befund; Kind länger beobachtet <input type="checkbox"/> Grünes Fruchtwasser bei Geburt; Kind länger beobachtet <input type="checkbox"/> Verzögerte Plazentageburt <input type="checkbox"/> Mutter ist kreislaufunfähig <input type="checkbox"/> Frau konnte noch kein Wasser lassen <input type="checkbox"/> Organisatorische Gründe <input type="checkbox"/> Vater nicht fähig, da durch Geburtsdauer zu müde <input type="checkbox"/> Begleitung bei verstorbenem / behindertem Neugeborenen <input type="checkbox"/> Weg nach Hause zu weit <input type="checkbox"/> sonstige Gründe <input type="checkbox"/>	
Entfernung ca. in km (nur wenn Weg nach Hause zu weit)	
<b>WOCHENBETT</b>	
62. Wochenbettbetreuung von gleicher Hebamme bzw. Hebamme aus dem Team <input type="checkbox"/> von externer Hebamme in Wohnortnähe der Frau <input type="checkbox"/>	
63. Diese Geburt wird mit einer gesetzl. KK abgerechnet    ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn nein, Abrechnung mit privater KK <input type="checkbox"/> Abrechnung ohne vorhandene KV; Frau ist Selbstzahlerin <input type="checkbox"/> Abrechnung als IGeL-eistung (z.B. wg. vorhandener AK) <input type="checkbox"/>	

**Dokumentationsbeleg für die außerklinische Geburtshilfe (Lfd. Nr. L-\_\_\_\_\_)**

Name der Frau (bitte nur auf dem Deckblatt notieren)	
<b>IDENTIFIKATION DER HEBAMME</b>	
1. Hebammen- / Einrichtungsnummer	
2. Geburtennummer	
3. Die Geburt wurde geplant außerklinisch beendet <input type="checkbox"/> sub partal verlegt <input type="checkbox"/> ungeplant außerklinisch beendet <input type="checkbox"/>	
3.a Geburt auf Transport <input type="checkbox"/>	
<b>SCHWANGERE</b>	
4. Geburtsjahr der Schwangeren	
5. vorausg. Schwangerschaften davon Lebendgeburten Abbrüche/Aborte Totgeburten EU	
5.a Cürettagen (auch ohne Schwangerschaften)	
5.b Anzahl aller bisherigen Sectiones vag.-op. Geburten Spontangeburt	
6. direkt vorausgegangener Entbindungsmodus keiner <input type="checkbox"/> sek. Sectio <input type="checkbox"/> prim. Sectio <input type="checkbox"/> vag.-op. <input type="checkbox"/> Spontan <input type="checkbox"/>	
6.a Geburtsort vorausgegangener Entbindungsmodus häusliches Umfeld <input type="checkbox"/> HgE <input type="checkbox"/> Klinik <input type="checkbox"/> im RTW o. NAW o.ä. <input type="checkbox"/>	
7. Motivation der Frau zur außerklin. Geburt Sicherheitsbedürfnis <input type="checkbox"/> Vertraute Hebamme <input type="checkbox"/> Selbstbestimmung <input type="checkbox"/> Vertraute / angenehme Umgebung <input type="checkbox"/> Geburtserfahrung <input type="checkbox"/> Sonstige <input type="checkbox"/>	
<b>VORSORGE/SCHWANGERSCHAFT</b>	
8. Berechneter, ggf. korr. Geburtstermin	
9. Hebammenkontakt in SSW (tel. od. persönlich)	
10. Anzahl persönlicher Kontakte insgesamt (ohne Kurse) davon: Hebammen-Vorsorgeuntersuchungen	
11. Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen insgesamt (Anzahl)	
12. Ultraschalluntersuchungen insgesamt (Anzahl)	
13. Berufstätigkeit während dieser Schwangerschaft ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
14. Schwangerschaftsbedingter Klinikaufenthalt ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
15. Schwangerschaftsbefunde (lt. Katalog A/B) ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Katalog-Nr.:	
15.a Größe der Frau (in cm)	
15.b Gewicht kurz vor der Schwangerschaft (in kg)	
15.c Gewicht in den letzten drei Wochen vor der Geburt (in kg)	
16. Entfernung zur nächstgelegenen Klinik (in km)	
<b>GEBURT</b>	
17. Beginn der kontinuierlichen Anwesenheit der Hebamme Datum / Uhr	
18. Wehenbeginn bekannt <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Datum / Uhr	
19. Blasensprung <input type="checkbox"/> Amniotomie <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> wenn BS oder Amniotomie: Datum / Uhr	
20. Geburtsrisiken (lt. Katalog C) ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Katalog-Nr.:	
21. Herzkontrollen Hörrohr <input type="checkbox"/> Dopton <input type="checkbox"/> CTG <input type="checkbox"/> nicht möglich <input type="checkbox"/>	
22. Begleitende Maßnahmen sub partu nein <input type="checkbox"/> Akupunktur / -pressur <input type="checkbox"/> Homöopathika <input type="checkbox"/> Massagen <input type="checkbox"/> Naturheilkunde <input type="checkbox"/> Analgetika / Spasmolytika <input type="checkbox"/> mediakamentöse Tokolyse <input type="checkbox"/> Wehenmittel (Oxytocin) <input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/>	
23. außerklinischer Geburtsmodus Spontan <input type="checkbox"/> vaginal-operativ <input type="checkbox"/> keiner <input type="checkbox"/>	
24. Dauer des aktiven Mitschiebens kleiner 15 Minuten <input type="checkbox"/> 15 bis 60 Minuten <input type="checkbox"/> über 60 Minuten <input type="checkbox"/> unbekannt/trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	
25. letztendliche Gebärlage Hockend / sitzend / Gebärhocker <input type="checkbox"/> Stehend / hängend <input type="checkbox"/> Vierfüßlerstand <input type="checkbox"/> Wanne / Wassergeburt <input type="checkbox"/> Seitenlage <input type="checkbox"/> Rückenlage <input type="checkbox"/> unbekannt/trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	
26. Geburtsverletzungen nein <input type="checkbox"/> DR I° <input type="checkbox"/> DR II° <input type="checkbox"/> DR III° - IV° <input type="checkbox"/> Episiotomie <input type="checkbox"/> andere Risse <input type="checkbox"/>	
27. Naht nein <input type="checkbox"/> Hebamme <input type="checkbox"/> Arzt <input type="checkbox"/> Klinik <input type="checkbox"/>	
28. Mütterliche Problematik post partal nein <input type="checkbox"/> 101 Blutungen über 1000 ml <input type="checkbox"/> 102 Plazentalösungsstörg. / unvollst. Plazenta <input type="checkbox"/> 103 komplizierte Geburtsverletzung <input type="checkbox"/> 105 Eklampsie <input type="checkbox"/> 106 HELLP <input type="checkbox"/> 107 Sepsis <input type="checkbox"/> 108 Verdacht auf Embolie <input type="checkbox"/> 112 Sonstiges <input type="checkbox"/>	
29. Mutter im ursächlichen Zusammenhang mit Geburt verstorben ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	

<b>ANWESENDE</b>	
30. zweite Hebamme anwesend nein <input type="checkbox"/> zur Geburt <input type="checkbox"/> nach der Geburt <input type="checkbox"/>	
30.a Übergabe der außerklin. Geburtsbetreuung ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
31. Arzt anwesend nein <input type="checkbox"/> zur Geburt <input type="checkbox"/> nach der Geburt <input type="checkbox"/>	
32. weitere anwesende Personen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
<b>33. - 41. BEI VERLEGUNG SUB PARTU</b>	
33. Transportbeginn Datum / Uhr	
34. Hauptverlegungsgrund s.p. (lt. Katalog C / E):	
36. Transportmittel PKW <input type="checkbox"/> Rettungsfahrzeug <input type="checkbox"/> anderes <input type="checkbox"/>	
37. Transport in Klinik als Notfall <input type="checkbox"/> in Ruhe <input type="checkbox"/>	
38. tatsächlich gefahrene km in die Klinik , km	
39. Ankunft im Kreißsaal Datum / Uhr	
40. Geburtsmodus in der Klinik Spontan <input type="checkbox"/> Vag.-op. <input type="checkbox"/> Sectio <input type="checkbox"/> keiner <input type="checkbox"/>	
41. Geburtsleitung in der Klinik dieselbe Hebamme <input type="checkbox"/> andere Hebamme <input type="checkbox"/>	
<b>VERLEGUNG DER MUTTER POST PARTAL</b>	
42. Mutter p.p. verlegt ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Uhrzeit: Datum / Uhr	
43. Verlegungsgrund p.p. (lt. Katalog E):	
<b>KIND (UNABHÄNGIG VOM GEBURTSORT)</b>	
44. Tag der Geburt Datum / Uhr	
45. Lage des Kindes bei Geburt Regelrechte Schädellage <input type="checkbox"/> Beckenendlage <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Regelwidrige Schädellage <input type="checkbox"/> wenn ja, welche (lt. Katalog C)	
46. Geburtsgewicht g Länge cm KU cm	
47. Geschlecht männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/>	
48. APGAR 1' 5' 10'	
48.a Reifezeichen (RZ) nach klinischem Befund (Petruzza, Clifford) bei der U1 entsprechen der errechneten Schwangerschaftswoche Kind entsprechend <input type="checkbox"/> Kind älter <input type="checkbox"/> Kind jünger <input type="checkbox"/>	
49. Reanimationsmaßnahmen nein <input type="checkbox"/> Maske <input type="checkbox"/> Intubation <input type="checkbox"/> O2-Dusche <input type="checkbox"/> Mund-zu-Mund-Beatmung <input type="checkbox"/> Sonstige <input type="checkbox"/>	
50. Morbidität des Kindes (lt. Katalog D) Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> wenn ja, Katalog-Nr.:	
51. Fehlbildungen vorhanden? nein <input type="checkbox"/> pränatal diagnostiziert <input type="checkbox"/> nicht pränatal diagnostiziert <input type="checkbox"/>	
52. Kind p.p. in Kinderklinik ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn ja, Uhrzeit: Datum / Uhr	
53. Verlegungsgründe (lt. Katalog D)	
54. Kind verstorben nein <input type="checkbox"/> vor Geburt <input type="checkbox"/> unter Geburt <input type="checkbox"/> nach Geburt <input type="checkbox"/>	
55. Todesdatum Datum / Uhr	
55.a Wenn kein Datum bekannt oder zu eruieren ist Tod bis einschließlich 7. LT <input type="checkbox"/> Tod zwischen 8. und 28. LT <input type="checkbox"/> Tod nach 28. LT <input type="checkbox"/>	
56. Todesursache (lt. Katalog C/D) auch für Totgeborene oder Todesursache unbekannt <input type="checkbox"/>	
<b>ANGABEN ZUM GEBURTSORT</b>	
57. Geburtsort nach Länderschlüssel (lt. Katalog F)	
57.a erste zwei Stellen der PLZ	
58. Geplanter Geburtsort Tatsächlicher Geburtsort	
Hausgeburten <input type="checkbox"/>	Hausgeburten <input type="checkbox"/>
Geburtshaus <input type="checkbox"/>	Geburtshaus <input type="checkbox"/>
Entbindungshaus <input type="checkbox"/>	Entbindungshaus <input type="checkbox"/>
Hebammenpraxis <input type="checkbox"/>	Hebammenpraxis <input type="checkbox"/>
Arztpraxis <input type="checkbox"/>	Arztpraxis <input type="checkbox"/>
Klinik <input type="checkbox"/>	Klinik <input type="checkbox"/>
Noch unklar <input type="checkbox"/>	Sonstiger Ort <input type="checkbox"/>
59. Geburtsort/-Entbindungshaus des tatsächlichen Geburtsortes hebammengeleitet <input type="checkbox"/> ärztlich geleitet <input type="checkbox"/> GH oder EH an / in einer Klinik <input type="checkbox"/> trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	
59a. Entfernung zwischen Whg. der Hebamme und Whg. der Frau bei geplanter HG km	
<b>WOCHENBETT</b>	
62. Wochenbettbetreuung von gleicher Hebamme bzw. Hebamme aus dem Team <input type="checkbox"/> von externer Hebamme in Wohnortnähe der Frau <input type="checkbox"/>	
63. Diese Geburt wird mit einer gesetzl. KK abgerechnet ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> wenn nein, Abrechnung mit privater KK <input type="checkbox"/> Abrechnung ohne vorhandene KV; Frau ist Selbstzahlerin <input type="checkbox"/> Abrechnung als IGeL-eistung (z.B. wg. vorhandener AK) <input type="checkbox"/>	

## Der Befundkatalog

<p><b>Katalog A</b> (zu Zeile 15) Anamnese und allgemeine Befunde (identisch mit Mutterpass)</p> <p>01 Familiäre Belastung (Diabetes, Hypertonie, Mißbildungen, genetische Krankheiten, psychische Krankheiten) 02 Frühere eigene schwere Erkrankungen (z. B. Herz, Lunge, Leber Nieren, ZNS, Psyche) 03 Blutungs-/Thromboseneigung 04 Allergie 05 Frühere Bluttransfusionen 06 Besondere psychische Belastung (z. B. familiäre oder berufliche) (648.4) 07 Besondere soziale Belastung (Integrationsprobleme, wirtsch. Probleme) (648.9) 08 Rhesus-Inkompatibilität (bei voraus geg. Schwangersch.) (656.1) 09 Diabetes mellitus (648.0) 10 Adipositas 11 Kleinwuchs 12 Skelettanomalien 13 Schwangere unter 18 Jahren 14 Schwangere über 35 Jahren(659.-) 15 Vielgebärende (mehr als 4 Kinder) 16 Zustand nach Sterilitätsbehandlung 17 Zustand nach Frühgeburt (vor Ende der 37. SSW) 18 Zustand nach Mangelgeburt 19 Zustand nach 2 oder mehr Aborten / Abbr. 20 Totes/geschädigtes Kind in der Anamnese 21 Komplikationen bei voraus gegangenen Entb. 22 Komplikationen post partum 23 Zustand nach Sectio (654.2) 24 Zustand nach anderen Uterusoperationen (654.2) 25 Rasche SS-Folge (weniger als 1 Jahr) 26 Andere Besonderheiten 54 Zustand nach HELLP 55 Zustand nach Eklampsie 56 Zustand nach Hypertonie</p> <p><b>Katalog B</b> (zu Zeile 15) Besondere Befunde im Schwangerschaftsverlauf (identisch mit Mutterpass)</p> <p>27 Behandlungsbedürftige Allgemeinerkrankg. (648.-) 28 Dauermedikation 29 Abusus (648.-) 30 Besondere psychische Belastung (648.4) 31 Besondere soziale Belastung (648.9) 32 Blutungen vor der 28. SSW(640.-) 33 Blutungen nach der 28. SSW (641.-) 34 Placenta praevia (641.-) 35 Mehrlingsschwangerschaft (651.-) 36 Hydramnion (657) 37 Oligohydramnie (658.0) 38 Terminunklarheit (646.9) 39 Placenta-Insuffizienz (656.5) 40 Isthmozervikale Insuffizienz (654.5) 41 Vorzeitige Wehentätigkeit (644.-) 42 Anämie (648.2) 43 Harnwegsinfektion (646.6) 44 Indirekter Coombstest positiv (656.1) 45 Risiko aus anderen serologischen Befunden 46 Hypertonie (Blutdruck über 140/90) (642.-) 47 Eiweißausscheidung über 1‰ (entspr. 1000 mg/l) oder mehr (646.2) 48 Mittelgradige - schwere Ödeme (646.1) 49 Hypotonie (669.2) 50 Gestationsdiabetes (648.0) 51 Lageanomalie (652.-) 52 Andere Besonderheiten (646.9) 53 Hyperemesis</p>	<p><b>Katalog C</b> (zu Zeilen 20, 34, 45 und 56) Indikationen zur Geburtseinleitung und operativen Entbindung, Geburtsrisiken</p> <p>60 Vorzeitiger Blasensprung (658.1) 61 Überschreitung des Termins (645) 62 Mißbildung (655) 63 Frühgeburt (644.1) 64 Mehrlingsschwangerschaft (651.-) 65 Plazentainsuffizienz (656.5) 66 Gestose/Eklampsie (642.5) 67 RH-Inkompatibilität (656.1) 68 Diabetes mellitus (648.0) 69 Zustand nach Sectio oder anderen Uterusoperationen (654.2) 70 Plazenta praevia (641.-) 71 Vorzeitige Plazentalösung (641.2) 72 Sonstige uterine Blutungen (641.9) 73 Amnion-Infektionssyndrom (658.4) 74 Fieber unter der Geburt (659.2) 75 Mütterliche Erkrankung (648.-) 76 Mangelnde Kooperation der Mutter 77 Pathologisches CTG oder auskultatorisch schlechte kindliche Herzöne (656.3) 78 Grünes Fruchtwasser (656.3) 79 Azidose während der Geburt (festgestellt durch Fetalblutanalyse) (656.3) 80 Nabelschnurvorfall (663.0) 81 sonstige Nabelschnurkomplikationen (663.9) 82 Protrahierte Geburt/Geburtsstillstand in der Eröffnungsperiode (662.0) 83 Protrahierte Geburt/Geburtsstillstand in der Austreibungsperiode (662.2) 84 Absolutes oder relatives Missverhältnis zw. kindl. Kopf und mütterl. Becken (653.4) 85 Erfolgte Uterusruptur (660.8/665.1) 86 Querlage/Schräglage (652.2) 87 Beckenendlage (652.3) 88 Hintere Hinterhauptslage (660.3) 89 Vorderhauptslage (652.5) 90 Gesichtslage/Stirnslage (652.4) 91 Tiefer Querstand (660.3) 92 Hoher Geradstand (652.5) 93 Sonstige regelwidrige Schädelagen (652.8) 94 Sonstiges 95 HELLP 96 intrauteriner Fruchttod (656.4) 97 pathologischer Dopplerbefund 98 Schulterdystokie</p> <p><b>Katalog D</b> (zu Zeilen 50, 53, 56) Postpartale Krankheiten/Störungen, Verlegungsgründe der Neugeborenen und Diagnose bei verstorbenen Kindern</p> <p>01 Unreife/Mangelgeburt (765) 02 Asphyxie/Hypoxie/Zyanose (768) 03 Atemnotsyndrom / kardiopulmonale Krankheit (769) 04 andere Atemstörungen (770) 05 Schockzustand (785) 06 Ikterus (774) 07 hämolytische Krankheit (Rh-, ABO- Isoimmunisierung etc.) (773) 08 hämatologische Störung (Anämie, Polyglobulie etc.) (776) 09 Stoffwechselstörung (mütterl. Diabetes, Hypoglykämie, Hypokalzämie, Elektrolytstörung) (775) 10 hereditäre Stoffwechseldefekte (Aminosäuren (270), Galaktose, Fruktose (271), AGS (255), Mukoviszidose (277)) 11 Schilddrüsenstörungen (Hypothyreose (243), Struma (246)) 12 Blutungskrankheiten (Darm/Nabel) (772) 13 intrakranielle Blutungen 14 Krämpfe, Encephalopathie (Apathie, Hyperexzitabilität, Hemisyndrom) (779) 15 gastrointestinale Störungen (Erbrechen/Durchfall), Ernährungsprobleme (777) 16 Verletzungen/Frakturen/Paresen (767) 17 generalisierte Infektion (TORCH etc. (771), Sepsis (038), Meningitis (320))</p>	<p>18 umschriebene Infektion (Schälblasen, Konjunktivitis etc.) (771) 19 zur Beobachtung 20 Sonstiges</p> <p>25 Chromosomenanomalie (DOWN-, PÄTAU-, EdWARDS-Syndrom etc.) (758) 26 (andere) multiple Mißbildungen (759) 27 Anenzephalus (740) 28 Neuralrohrdefekt (Spina bifida, Zelen)(741) 29 Hydrozephalus, Mikrozephalie, andere zerebrale Anomalien (742) 30 Anomalie Auge (743), Ohr/Hals (744) 31 Anomalie Herz/große Gefäße (745-747) 32 Anomalie Respirationstrakt (Nase bis Lunge) (748) 33 Gaumen- und Lippenspalten (749) 34 Anomalie Ösophagus/Magen (750) 35 Anomalie Darm/Leber/Pankreas (751) 36 Anomalie Niere/Blase/Urethra (753) 37 Anomalie Genitalorgane (752) 38 Anomalie Knochen,Gelenke,Muskeln(755,756) 39 Zwerchfellmißbildung (7566) 40 Gastroschisis/Omphalozele (75671) 41 Anomalie Körperdecke (Nävi, Ichthyosis etc.) (757) 42 Hernien (550-553) 43 biomechanische Verformung (durch Lage-, Haltungsanomalie, Hüftdysplasie, Hüftluxation) (754) 44 andere Anomalie</p> <p><b>Katalog E</b> (zu Zeilen 34, 42) <u>Verlegung der Mutter sub partu</u></p> <p>100 Auf Wunsch der Mutter</p> <p><u>Verlegung der Mutter post partu</u></p> <p>101 Blutungen &gt;1000ml 102 Placentalösungsstörg. / unvollst. Placenta 103 Komplizierte Geburtsverletzungen 104 zur Nahtversorgung d. Epi o.a. Verletzungen 105 Gestose / Eklampsie 106 HELLP 107 Sepsis 108 Verdacht auf Embolie 109 Fieber im Wochenbett über 2 Tage 110 zum normalen Wochenbett 111 zur Begleitung des verlegten Kindes 112 Sonstiges</p> <p><b>Katalog F</b> (zu Zeile 57) Länderschlüssel für den tatsächlichen Geburtsort des Kindes</p> <p>01 Baden – Württemberg 02 Bayern 03 Berlin 04 Brandenburg 05 Bremen 06 Hamburg 07 Hessen 08 Mecklenburg - Vorpommern 09 Niedersachsen 10 NRW 11 Rheinland - Pfalz 12 Saarland 13 Sachsen - Anhalt 14 Sachsen 15 Schleswig - Holstein 16 Thüringen 20 Dänemark 21 Niederlande 22 Belgien 23 Luxemburg 24 Frankreich 25 Schweiz 26 Österreich 27 Tschechien 28 Polen</p>
---	--	---

## 2 Zusammenfassung / Summary 2017

### 2.1 Zusammenfassung für den Jahrgang 2017

Im Jahr 2017 wurden 12.738 Einlingsgeburten dokumentiert, die geplant außerklinisch begonnen haben. Der Anteil der geplant außerklinisch beendeten Geburten beträgt etwa 1,3% aller Geburten in Deutschland. 37,4% der Schwangeren waren Erstgebärende.

Die Geburten wurden für unterschiedliche Orte geplant: 5.494 Hausgeburten und 7.244 Geburten in hebammengeleiteten Einrichtungen. Werdende Eltern und Hebammen wägen den gewünschten Geburtsort sorgfältig ab. Während der Geburt wurden 16,6% der Gebärenden in eine Klinik verlegt. Keine Frau verstarb im Zusammenhang mit der Geburt.

Folgende – nach intention-to-treat (gemäß dem Ort, an dem die Geburt begonnen wurde) ausgewerteten – Angaben zeigen, dass Hebammen eine intensive, jedoch keine stark invasive Begleitung anbieten.

Spontangeburt	91,7%
Bevorzugte Gebärlage	Vierfüßlerstand
Damm intakt nach vaginaler Geburt	44,2%
Dammriss dritten oder vierten Grades nach vaginaler Geburt	1,2%
Episiotomie bei vaginaler Geburt	3,5%
Sekundäre Sectio	5,6%
Keinerlei Interventionen	41,2%
Keine mütterlichen Probleme nach der Geburt	94,2%
Verlegung der Mutter nach der Geburt	4,0%
5 Minuten Apgar-Wert $\geq 7$ (bezogen auf Lebendgeburten)	99,3%
Häufigste kindliche Morbidität	Atemstörungen
Perinatale Mortalität	0,17% (= 1,7‰)

Diese Angaben unterstreichen die Ansicht, dass die außerklinische Geburt für Mutter und Kind sicher ist.

## 2.2 Summary for out-of-hospital Births (2017)

12,738 singleton births starting out-of-hospital (37.4% first-time mothers) were reported in 2017. Planned out-of-hospital births account for about 1.3% of all births in Germany.

Mothers-to-be and midwives carefully chose a suitable place of birth. The out-of-hospital birth settings varied: 5,494 home births and 7,244 births in midwife-led institutions like independent birth centres. Of all women, 16.6% were transferred during birth. No woman died during or after birth.

The following data (presented according to intention to treat) show that midwives offered intensive care for mother and child on a low level of intervention.

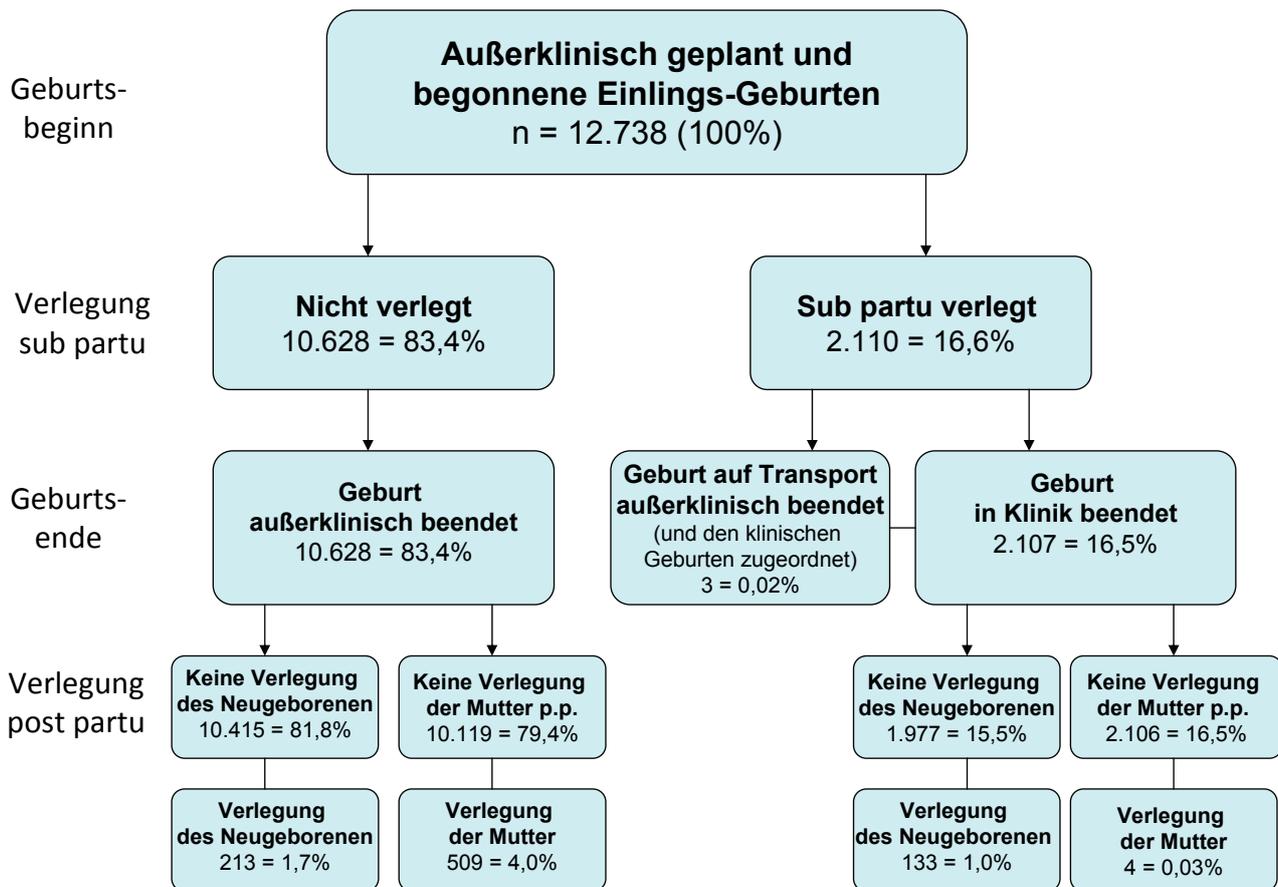
Spontaneous birth	91.7%
Preferred birthing position	On hands and knees
Intact perineum after vaginal birth	44.2%
Third or fourth degree perineal tear after vaginal birth	1.2%
Episiotomy after vaginal birth	3.5%
C-section	5.6%
No intervention of any kind	41.2%
No problems after birth	94.2% of all mothers
Transfer after birth	4.0% of all mothers
5 minute Apgar-score $\geq 7$	99.3% of all live-births
Most frequent morbidity for newborns	breathing problems
Perinatal mortality	0.17% (= 1.7‰)

This data set supports the view that out-of-hospital midwifery care is safe for mother and child.

## 2.3 Die Geburten aus 2017 im Überblick

Von 12.738 außerklinisch begonnenen Geburten konnten 83,4% am geplanten Geburtsort stattfinden (siehe Abbildung 1). In 2.110 Fällen (16,6% aller Geburten) wurde während der Geburt verlegt. Von diesen ereigneten sich 3 Geburten während des Transports und sind den Klinikgeburten zugeordnet. Eine Verlegung nach der Geburt (postpartal) wurde für 4,0% aller 12.738 Mütter durchgeführt. Insgesamt 2,7% aller 12.738 Kinder wurden – unabhängig von dem jeweiligen Geburtsort – in eine Kinderklinik verlegt.

Abbildung 1 Überblick über die ausgewerteten Geburten 2017



### 3 Teilnehmende an der Dokumentation und Geburtenzahlen

Im Jahr 2017 haben 514 Hebammen in der Hausgeburtshilfe und 110 hebammengeleitete Einrichtungen, zusammen 624 Dokumentierende teilgenommen (Tabelle 6). Die meisten außerklinisch begonnenen Geburten wurden wie in den Jahren zuvor in Bayern dokumentiert (siehe Abbildung 3 und Tabelle 9). Anfahrtsstrecken über 80 km kamen für Hebammen selten vor, bei 63,5% aller 3.491 Hausgeburten wurde eine Entfernung von 20 km und weniger zurückgelegt (Tabelle 10).

#### 3.1 Beteiligte Hebammen und Einrichtungen

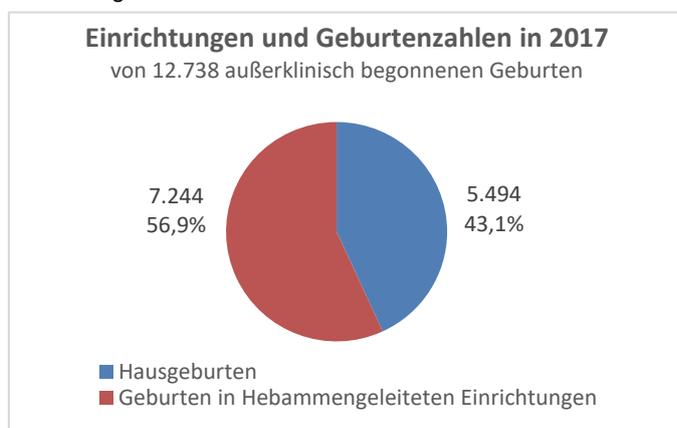
Tabelle 6 Teilnehmende an den Erhebungen / Jahr

Einrichtungen im Verfahren	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Hebammen (in der Hausgeburtshilfe / HG)	514	82,4	473	80,9
Hebammengeleitete Einrichtungen (HgE)	110	17,6	112	19,1
<b>Gesamt</b>	<b>624</b>	<b>100,0</b>	<b>585</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben bezogen auf jeweilige Anzahl aller Einrichtungen des jeweiligen Jahrgangs

#### 3.2 Geburtenzahlen nach Teilnehmenden

Abbildung 2



### 3.3 Gruppierte Geburtzahlen der einzelnen Einrichtungen

#### Hebammen in der Hausgeburtsilfe gruppiert nach Geburtzahlen

Tabelle 7 Hebammen in der Hausgeburtsilfe nach Anzahl der zu Hause beendeten Geburten / Jahr

Hebammen mit Anzahl Hausgeburten/ Jahr	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 10 Geburten	320	62,3	292	61,7
11-20 Geburten	116	22,6	109	23,0
21-30 Geburten	54	10,5	54	11,4
31 und mehr Geburten	24	4,7	18	3,8
<b>Gesamt</b>	<b>514</b>	<b>100,0</b>	<b>473</b>	<b>100,0</b>

Prozentzahlen beziehen sich auf alle Hebammen des jeweiligen Jahrgangs, die zu Hause beendete Geburten gemeldet haben

#### Hebammengeleitete Einrichtungen gruppiert nach Geburtzahlen

Tabelle 8 Hebammengeleitete Einrichtungen nach Anzahl der dort beendeten Geburten / Jahr

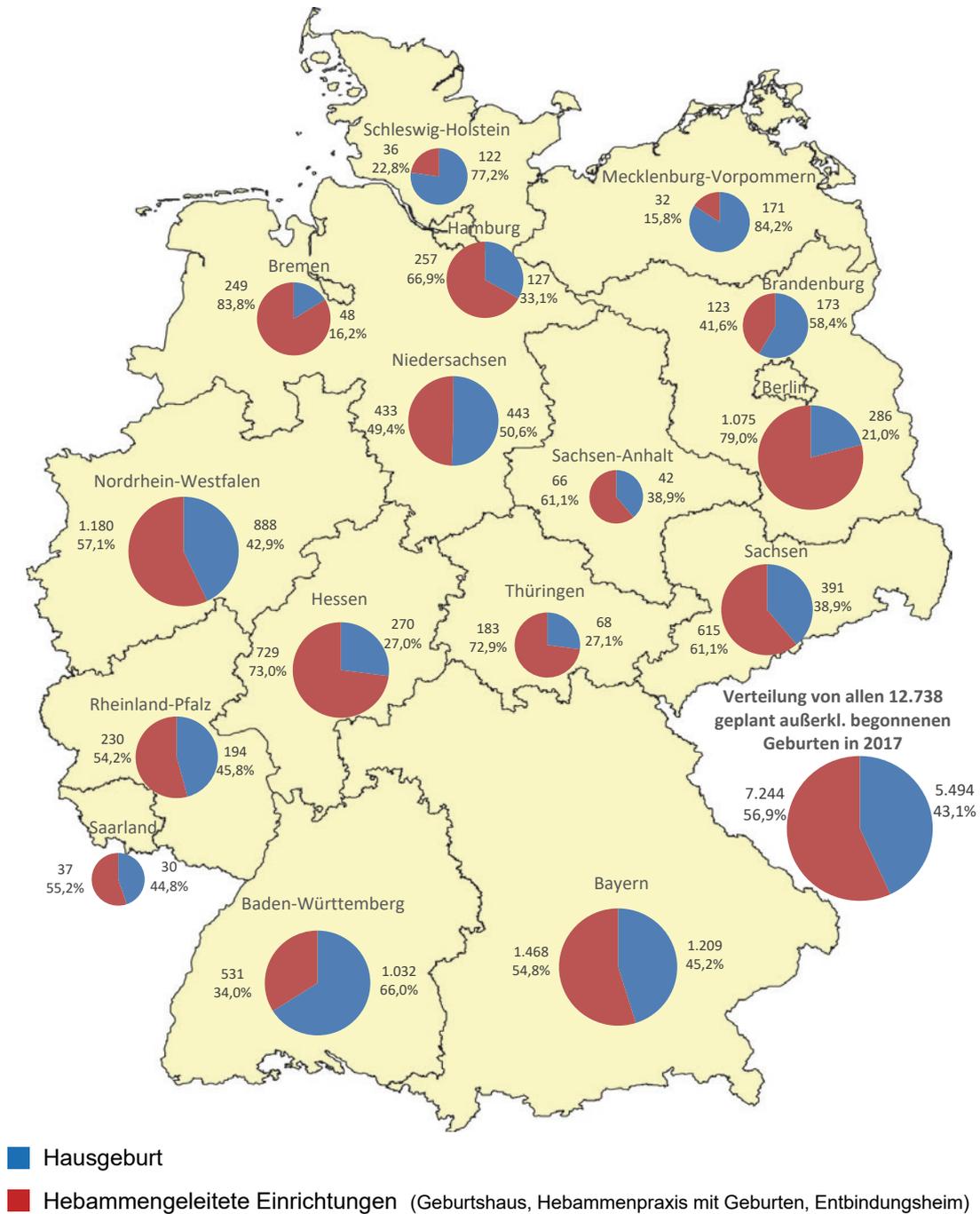
Hebammengeleitete Einrichtungen mit Anzahl Geburten/ Jahr	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 50 Geburten	49	44,5	56	50,0
51-100 Geburten	41	37,3	33	29,5
101-150 Geburten	11	10,0	14	12,5
151-200 Geburten	4	3,6	4	3,6
201 und mehr Geburten	5	4,5	5	4,5
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>	<b>100,0</b>	<b>112</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben beziehen sich auf alle hebammengeleitete Einrichtungen (Geburtshäuser, Hebammenpraxen mit Geburtshilfe und Entbindungsheime) des Jahrgangs, die im Geburtshaus beendete Geburten gemeldet haben

### 3.4 Aus den Bundesländern

#### 3.4.1 Geburtenzahlen nach Einrichtung und Bundesland

Abbildung 3



Angaben beziehen sich auf die Anzahl der in der jeweiligen Einrichtung begonnenen Geburten im Jahr 2017

### 3.4.2 Erreichbarkeit des außerklinischen Angebots

#### Außerklinische Einrichtungen in den Bundesländern

Tabelle 9 Verteilung der außerklinisch begonnenen Geburten auf die außerklinischen Einrichtungen in den Bundesländern 2017

Anzahl der Geburten nach Einrichtung Bundesland	Haus- geburten (Anzahl)	Hebammen- geleitete Einrichtung = HgE (Anzahl)	Gesamt Jahr 2017		Gesamt Jahr 2016	
			Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Baden-Württemberg	1.032	531	1.563	12,3	1.493	12,3
Bayern	1.209	1.468	2.677	21,0	2.548	20,9
Berlin	286	1.075	1.361	10,7	1.449	11,9
Brandenburg	173	123	296	2,3	248	2,0
Bremen	48	249	297	2,3	299	2,5
Hamburg	127	257	384	3,0	342	2,8
Hessen	270	729	999	7,8	998	8,2
Mecklenburg-Vorpommern	171	32	203	1,6	193	1,6
Niedersachsen	443	433	876	6,9	826	6,8
Nordrhein-Westfalen	888	1.180	2.068	16,2	1.805	14,8
Rheinland-Pfalz	194	230	424	3,3	363	3,0
Saarland	30	37	67	0,5	54	0,4
Sachsen-Anhalt	42	66	108	0,8	126	1,0
Sachsen	391	615	1.006	7,9	1.005	8,3
Schleswig-Holstein	122	36	158	1,2	144	1,2
Thüringen	68	183	251	2,0	277	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>5.494</b>	<b>7.244</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Anzahl der Geburten (Aufteilung nach Hausgeburten und hebammengeleiteten Einrichtungen) nach Bundesländern. Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtgeburtenzahl des Jahrgangs.

Tabelle 10 Anfahrtsstrecke der Hebamme zur Hausgeburt

Anfahrtsstrecke der Hebamme zu einer Hausgeburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 20 km	3.491	63,5	3.349	67,2
21 bis 40 km	1.308	23,8	1.122	22,5
41 bis 60 km	462	8,4	361	7,2
61 bis 80 km	149	2,7	102	2,0
81 bis 100 km	45	0,8	29	0,6
101 bis 120 km	11	0,2	2	0,0
über 120 km	28	0,5	18	0,4
<b>Gesamt</b>	<b>5.494</b>	<b>100,0</b>	<b>4.983</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle begonnenen Hausgeburten mit entsprechenden Angaben des jeweiligen Jahrgangs

## 4 Angaben zu den betreuten Frauen

Im Jahr 2017 liegt der Anteil der Erstgebärenden bei 37,4% (Tabelle 11). Von allen Frauen, die eine hebammengeleitete Einrichtung wählen, sind knapp die Hälfte Erstgebärende, in der Gruppe der Frauen, die sich für eine Hausgeburt entscheiden, nur etwa ein Viertel (Tabelle 12). Der Anteil der Erstgebärenden im Alter von 35 bis 39 Jahren beträgt 6,1% aller 12.738 Schwangeren (siehe Abbildung 4).

Die Selbstbestimmung (80,4%), die vertraute Umgebung (72,1%) sowie Hebamme (71,7%) sind die entscheidenden Motivationen der Schwangeren für eine außerklinische Geburt (siehe Abbildung 5). Insgesamt 64,9% der Frauen sind in der Schwangerschaft berufstätig (siehe Abbildung 6).

### 4.1 Geburtenrang und Alter der Frauen

Tabelle 11 Geburtenrang der Frauen / Jahr

Parität	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Erstgebärende	4.769	37,4	4.579	37,6
Zweitgebärende	4.972	39,0	4.740	38,9
Dritt- und Mehrgebärende	2.997	23,5	2.851	23,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

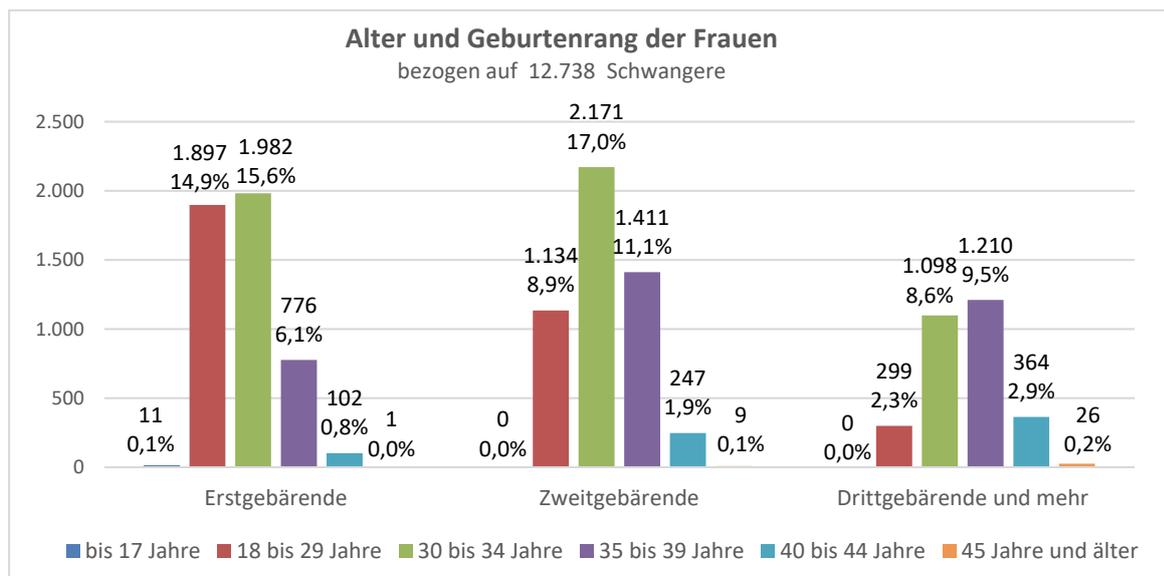
Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 12 Geburtenrang der Frauen nach Einrichtung

Parität	Hausgeburt		Hebammengeleitete Einrichtung	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Erstgebärende	1.351	24,6	3.418	47,2
Zweitgebärende	2.262	41,2	2.710	37,4
Dritt- und Mehrgebärende	1.881	34,2	1.116	15,4
<b>Gesamt</b>	<b>5.494</b>	<b>100,0</b>	<b>7.244</b>	<b>100,0</b>

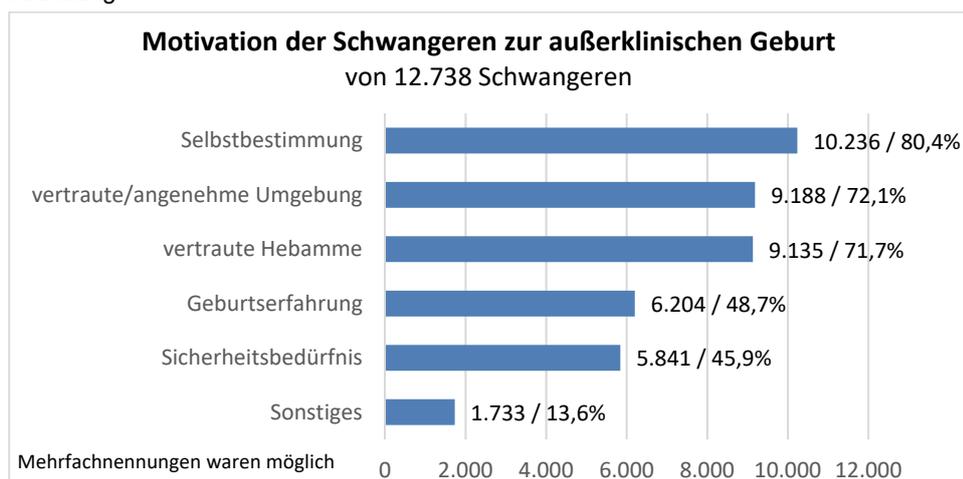
Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtmenge an Geburten der jeweiligen Einrichtungen

Abbildung 4



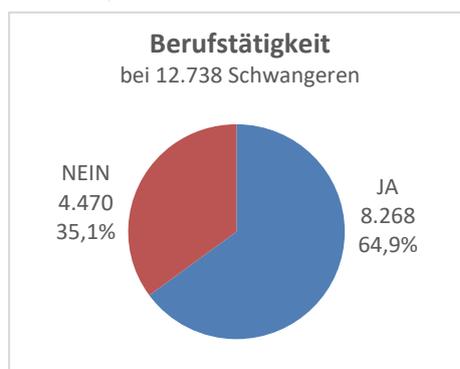
## 4.2 Motivation der Frauen

Abbildung 5



## 4.3 Berufstätigkeit in der Schwangerschaft

Abbildung 6



## 5 Betreuung in der Schwangerschaft

### Schwangerschaft

Die meisten Schwangeren kontaktieren ihre Hebamme vor 28 abgeschlossenen Schwangerschaftswochen, am häufigsten, mit 24,9%, zwischen 7 und 11 abgeschlossenen Schwangerschaftswochen (siehe Abbildung 7). Bis 23 abgeschlossene Schwangerschaftswochen haben bereits 87,2% der Schwangeren Kontakt zur Hebamme aufgenommen. Die Anzahl der Kontakte zur Hebamme nehmen weiter zu (Tabelle 13), insbesondere bei hebammengeleiteten Einrichtungen (Abbildung 8).

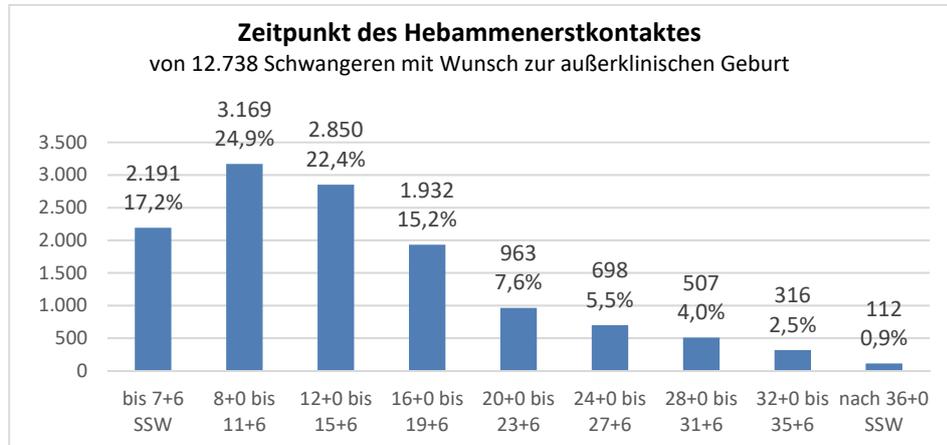
Fast alle Schwangeren (99,9%) gehen zur Vorsorgeuntersuchung (sei sie ärztlicherseits oder von Hebammen angeboten), wie Tabelle 14 zeigt. Aus Tabelle 15 geht hervor, dass durchschnittlich 12 Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt worden sind, jedoch dabei ein Maximum von 30 Vorsorgeuntersuchungen bei einer Frau (oder mehr) verzeichnet wurde. Vorsorgeuntersuchungen werden meist (zu 94,1%) auch bei Hebammen wahrgenommen (Tabelle 16), insbesondere in den hebammengeleiteten Einrichtungen (Abbildung 9). Fast alle Schwangeren (99,0%) lassen mindestens eine Ultraschalluntersuchung durchführen (Tabelle 17).

Genau 90,9% der Schwangeren können von ihren Voraussetzungen aus (keine Befunde nach Katalog B) mit einer normalen Geburt rechnen (Tabelle 19). Viele der einzelnen Einträge, die auf eine problematische Geburt schließen lassen, liegen jeweils unter der Ein-Prozent-Marke (Tabellen 23 und 24). Zu beachten ist, dass innerhalb der Befunde nach Katalog A die Adipositas bei 5,86% und die besondere psychische Belastung bei 5,13% liegen und es sich somit nicht ausschließlich um sogenannte low-risk Schwangere handelt (Tabelle 23). Insgesamt ist ein leichter Anstieg der Einträge nach Katalog A festzustellen (Tabelle 19). Einen BMI von 25 bis 29 weisen 19,1% aller Schwangeren auf. 6,2% aller Schwangeren liegen mit dem BMI über 30, allerdings auch 13,5% unter 20 (Tabelle 21).

## 5.1 Kontakt zur Hebamme

### Erstkontakt

Abbildung 7



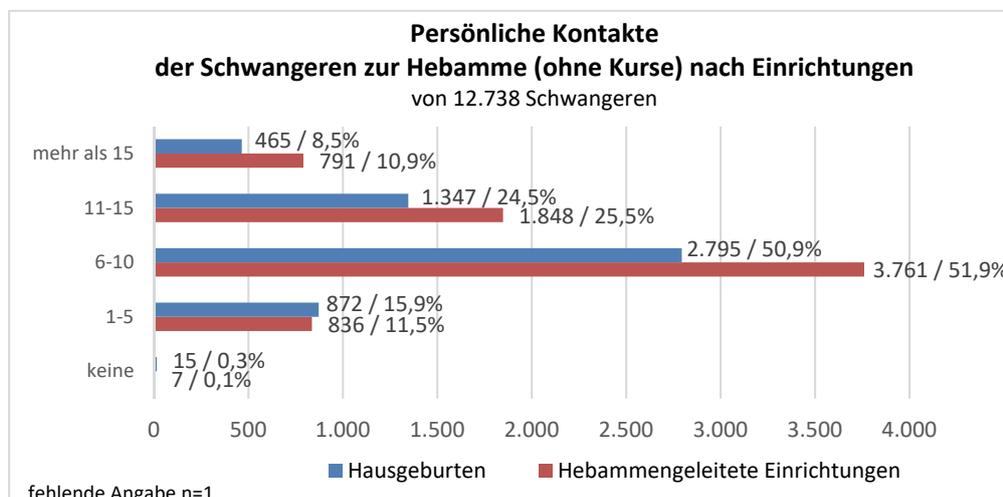
### Anzahl persönlicher Kontakte

Tabelle 13 Anzahl persönlicher Kontakte der Schwangeren zur Hebamme (ohne Kurse und Telefonate) / Jahr

Anzahl der persönlichen Kontakte	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
keine	22	0,2	10	0,1
1-5	1.708	13,4	1.784	14,7
6-10	6.556	51,5	6.259	51,4
11-15	3.195	25,1	2.944	24,2
mehr als 15	1.256	9,9	1.168	9,6
Keine Angaben	1	0,0	5	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Abbildung 8



## Rat und Hilfe in der Schwangerschaft

Tabelle 14 Schwangere mit Vorsorgeuntersuchungen gruppiert / Jahr

Anzahl der Schwangeren- vorsorgeuntersuchungen (inklusive ärztlicher Untersuchungen)	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Keine	10	0,1	9	0,1
Kleiner gleich 4	101	0,8	96	0,8
5-7	308	2,4	365	3,0
8-11	5.201	40,8	4.969	40,8
Größer gleich 12	7.118	55,9	6.731	55,3
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Abbildung 9

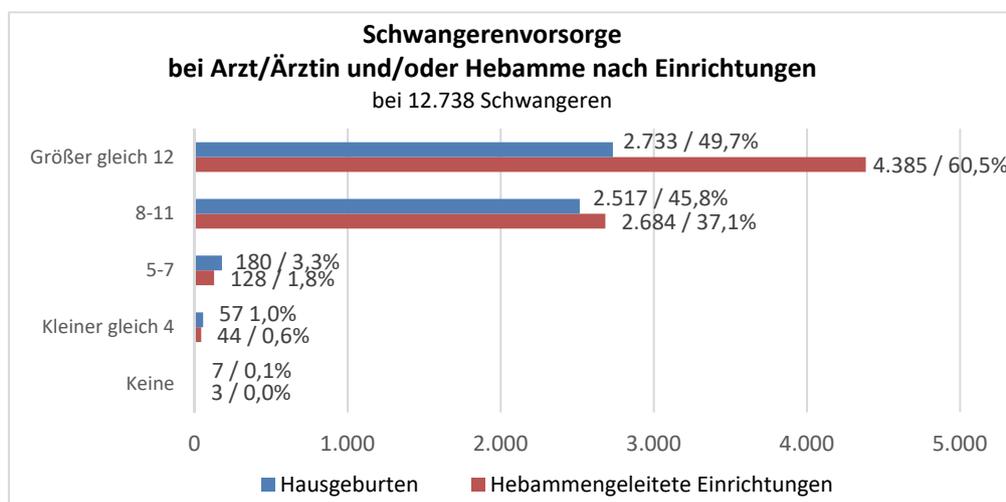


Tabelle 15 Vorsorgeuntersuchung (Verteilung) / Jahr

Vorsorgeuntersuchung (Verteilung)	2017	2016
	Wert	Wert
Maximum	30	29
Median	12	12
Minimum	0	0
Mittelwert	12,2	12,2
<b>Modal</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

Tabelle 16 Vorsorgeuntersuchung bei der Hebamme / Jahr

Vorsorgeuntersuchung bei der Hebamme	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Hebammenvorsorge - Ja	11.989	94,1	11.466	94,2
Hebammenvorsorge - Nein	747	5,9	699	5,7
Keine Angabe	2	0,0	5	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Abbildung 10

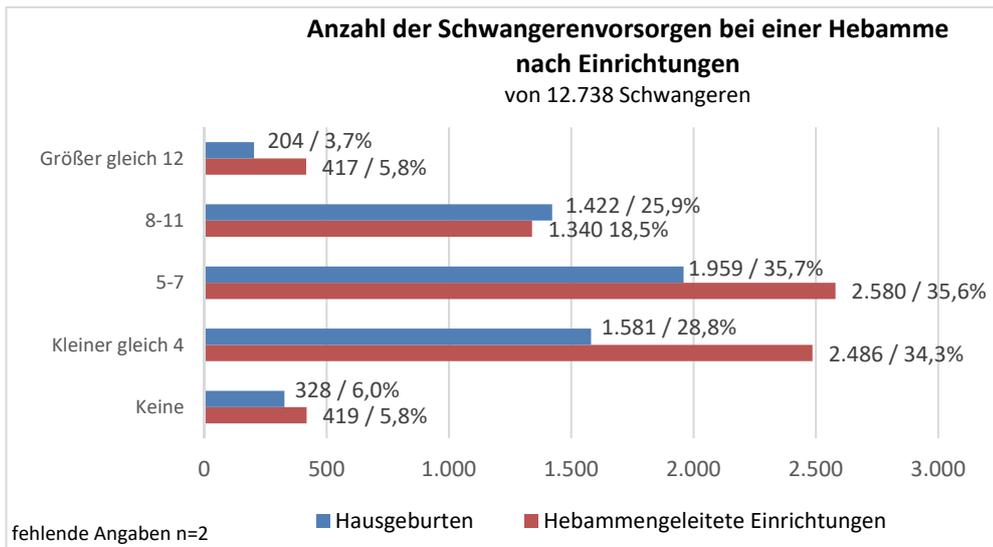


Tabelle 17 Ultraschalluntersuchungen in der Schwangerschaft / Jahr

Anzahl Ultraschalluntersuchung	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
keine	131	1,0	141	1,2
kleiner gleich 4	8.494	66,7	8.191	67,3
5-7	3.129	24,6	2.913	23,9
8-11	724	5,7	705	5,8
größer gleich 12	260	2,0	220	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 18 Anzahl der Ultraschalluntersuchungen nach Einrichtungen

Ultraschalluntersuchungen	Ja		Nein		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Hausgeburten	5.394	98,2	100	1,8	5.494	43,1
HgE	7.213	99,6	31	0,4	7.244	56,9
<b>Gesamt</b>	<b>12.607</b>	<b>99,0</b>	<b>131</b>	<b>1,0</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten nach Einrichtungen und des Jahrgangs

## 5.2 Dokumentierte Befunde in der Schwangerschaft

Abbildung 11

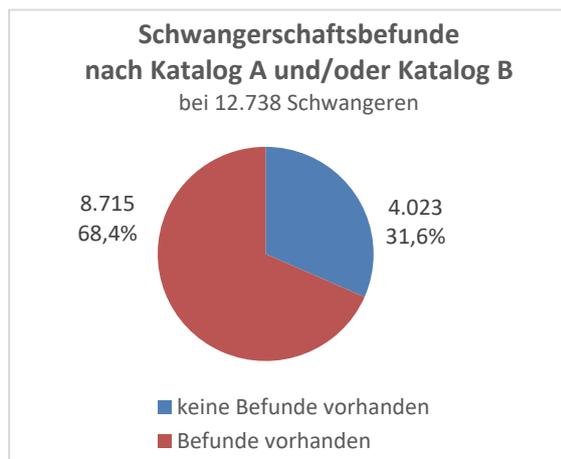


Tabelle 19 Schwangerschaftsbefunde / Jahr

Schwangerschaftsbefunde	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Keine Befunde	4.023	31,6	3.905	32,1
Nur nach Katalog A	7.551	59,3	7.259	59,6
Nur nach Katalog B	313	2,5	288	2,4
nach Katalog A und B	851	6,7	718	5,9
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Abbildung 12

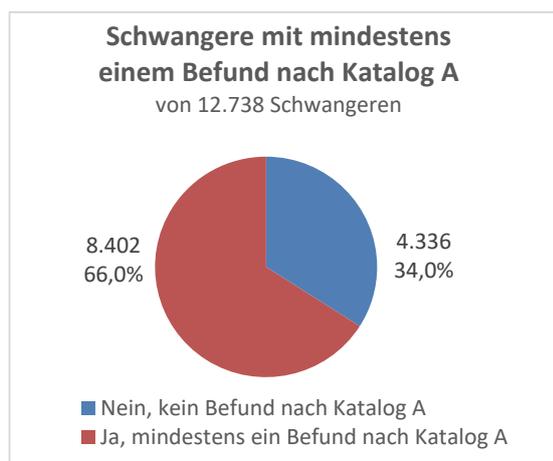


Tabelle 20 Die sieben häufigsten anamnestischen Befunde (nach Katalog A)

Befunde nach Katalog A nach Häufigkeit (die sieben häufigsten)	2017			2016		
	Position	Anzahl	Prozent	Position	Anzahl	Prozent
A01 Familiäre Belastung (Diabetes, Hypertonie, Missbildungen, genetische oder psychische Krankheiten)	1	3.132	24,59	1	2.931	24,08
A14 Schwangere über 35 Jahren (659.-)	2	2.904	22,80	2	2.660	21,86
A04 Allergie	3	2.730	21,43	3	2.513	20,65
A02 Frühere eigene schwere Erkrankungen (z. B. Herz, Lunge, Leber, Nieren, ZNS, Psyche)	4	1.468	11,52	4	1.377	11,31
A23 Zustand nach Sectio (654.2)	5	830	6,52	5	744	6,11
A10 Adipositas	6	746	5,86	6	735	6,04
A06 Besondere psychische Belastung (z. B. familiäre oder berufliche)(648.4)	7	654	5,13	7	580	4,77

Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 21 BMI zu Beginn der Schwangerschaft (errechnet aus den Angaben der Schwangeren bzw. der Messung bei der ersten Vorsorgeuntersuchung)

BMI	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
unter 20	1.724	13,5	1.679	13,8
21 bis 24	6.143	48,2	5.976	49,1
25 bis 29	2.437	19,1	2.212	18,2
30 und mehr	795	6,2	813	6,7
Angaben nicht auswertbar	0	0,0	0	0,0
keine Angaben	1.639	12,9	1.490	12,2
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle Schwangeren des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 22 Zustand nach Sectio (Katalog A23) bei &gt; I Para

Zustand nach Sectio gemäß Parität	2017						2016
	Ja		Nein		Gesamt		Ja
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
Zweitgebärende	520	10,5	4.452	89,5	4.972	100,0	9,8
Drittgebärende	201	9,8	1.843	90,2	2.044	100,0	9,6
Viert- und Mehrgebärende	109	11,4	844	88,6	953	100,0	10,4
<b>Gesamt</b>	<b>830</b>	<b>10,4</b>	<b>7.139</b>	<b>89,6</b>	<b>7.969</b>	<b>100,0</b>	<b>9,8</b>

Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der Geburten der jeweiligen Parität

Tabelle 23 Anamnestische Befunde (nach Katalog A)/ Jahr

Befunde nach Katalog A nach Katalognummer	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
A01 Familiäre Belastung (Diabetes, Hypertonie, Missbildungen, genet. oder psych. Krankheiten)	3.132	24,59	2.931	24,08
A02 Frühere eigene schwere Erkrankungen (z. B. Herz, Lunge, Leber, Nieren, ZNS, Psyche)	1.468	11,52	1.377	11,31
A03 Blutungs-/Thromboseneigung	180	1,41	154	1,27
A04 Allergie	2.730	21,43	2.513	20,65
A05 Frühere Bluttransfusionen	103	0,81	67	0,55
A06 Besondere psychische Belastung (z. B. familiäre oder berufliche)(648.4)	654	5,13	580	4,77
A07 Besondere soziale Belastung (Integrationsprobl., wirtschaftliche Probl.)(648.9)	180	1,41	152	1,25
A08 Rhesus-Inkompatibilität (bei vorausgegangenen Schwangerschaften)(656.1)	43	0,34	30	0,25
A09 Diabetes mellitus (648.0)	27	0,21	32	0,26
A10 Adipositas	746	5,86	735	6,04
A11 Kleinwuchs	0	0,00	105	0,86
A12 Skelettanomalien	327	2,57	261	2,14
A13 Schwangere unter 18 Jahren	11	0,09	9	0,07
A14 Schwangere über 35 Jahren (659.-)	2.904	22,80	2.660	21,86
A15 Vielgebärende (mehr als 4 Kinder)	310	2,43	261	2,14
A16 Zustand nach Sterilitätsbehandlung	138	1,08	138	1,13
A17 Zustand nach Frühgeburt (vor Ende der 37. SSW)	148	1,16	161	1,32
A18 Zustand nach Mangelgeburt	29	0,23	38	0,31
A19 Zustand nach 2 oder mehr Aborten / Abbr.	457	3,59	434	3,57
A20 Totes/geschädigtes Kind in der Anamnese	148	1,16	131	1,08
A21 Komplikationen bei vorausgegangenen Entbindungen	508	3,99	489	4,02
A22 Komplikationen post partum	182	1,43	175	1,44
A23 Zustand nach Sectio (654.2)	830	6,52	744	6,11
A24 Zustand nach anderen Uterusoperationen (654.2)	323	2,54	298	2,45
A25 Rasche SS-Folge (weniger als 1 Jahr)	387	3,04	327	2,69
A26 Andere Besonderheiten	487	3,82	439	3,61
A54 Zustand nach HELLP	4	0,03	8	0,07
A55 Zustand nach Eklampsie	5	0,04	1	0,01
A56 Zustand nach Hypertonie	9	0,07	5	0,04

Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Abbildung 13

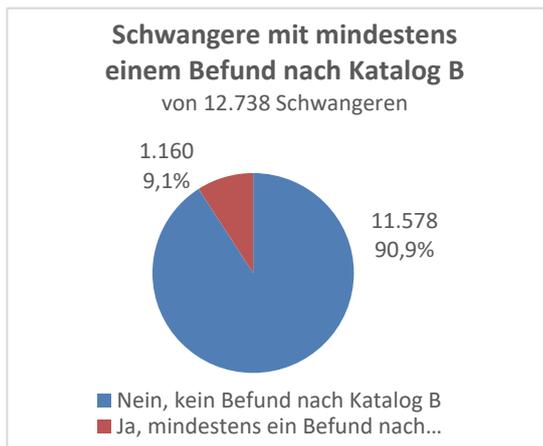


Tabelle 24 Die sieben häufigsten Schwangerschaftsbefunde nach Katalog B

Befunde nach Katalog B nach Häufigkeit (die sieben häufigsten)	2017			2016		
	Position	Anzahl	Prozent	Position	Anzahl	Prozent
B28 Dauermedikation	1	266	2,09	2	180	1,48
B52 Andere Besonderheiten (646.9)	2	211	1,66	1	201	1,65
B50 Gestationsdiabetes (648.0)	3	110	0,86	4	99	0,81
B32 Blutungen vor der 28. SSW (640.-)	4	103	0,81	3	101	0,83
B27 Behandlungsbedürftige Allgemeinerkrankg. (648.-)	5	101	0,79	6	80	0,66
B38 Terminunklarheit (646.9)	6	81	0,64	8	61	0,50
B30 Besondere psychische Belastung	7	81	0,64			
B41 Vorzeitige Wehentätigkeit (644.-)	8			5	86	0,71
B42 Anämie (648.2)				7	72	0,65

Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs.

Tabelle 25 Schwangerschaftsbefunde (nach Katalog B) für diese Schwangerschaft / Jahr

Befunde nach Katalog B nach Katalognummer	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
B27 Behandlungsbedürftige Allgemeinerkrankg. (648.-)	101	0,79	80	0,66
B28 Dauermedikation	266	2,09	180	1,48
B29 Abusus (648.-)	54	0,42	46	0,38
B30 Besondere psychische Belastung (648.4)	81	0,64	55	0,45
B31 Besondere soziale Belastung (648.9)	29	0,23	16	0,13
B32 Blutungen vor der 28. SSW (640.-)	103	0,81	101	0,83
B33 Blutungen nach der 28. SSW (641.-)	10	0,08	17	0,14
B34 Placenta praevia (641.-)	6	0,05	0	0,00
B35 Mehrlingsschwangerschaft (651.-)	0	0,00	0	0,00
B36 Hydramnion (657)	13	0,10	11	0,09
B37 Oligohydramnie (658.0)	10	0,08	10	0,08
B38 Terminunklarheit (646.9)	81	0,64	61	0,50
B39 Placenta-Insuffizienz (656.5)	3	0,02	6	0,05
B40 Isthmozervikale Insuffizienz (654.5)	28	0,22	30	0,25
B41 Vorzeitige Wehentätigkeit (644.-)	75	0,59	86	0,71
B42 Anämie (648.2)	79	0,62	51	0,42
B43 Harnwegsinfektion (646.6)	31	0,24	14	0,12
B44 Indirekter Coombstest positiv (656.1)	1	0,01	4	0,03
B45 Risiko aus anderen serologischen Befunden	30	0,24	24	0,20
B46 Hypertonie (Blutdruck über 140/90) (642.-)	22	0,17	19	0,16
B47 Eiweißausscheidung über 1‰ (entspr. 1000 mg/l)	0	0,00	1	0,01
B48 Mittelgradige - schwere Ödeme (646.1)	12	0,09	10	0,08
B49 Hypotonie (669.2)	4	0,03	5	0,04
B50 Gestationsdiabetes (648.0)	110	0,86	99	0,81
B51 Lageanomalie (652.-)	10	0,08	13	0,11
B52 Andere Besonderheiten (646.9)	211	1,66	201	1,65
B53 Hyperemesis	45	0,35	45	0,37

Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs.

## 6 Geburt

Die Verteilung der Geburten nach Kalendermonaten unterliegt keinen großen Schwankungen (siehe Abbildung 14). Insgesamt weisen 33,0% aller 10.628 Frauen, die ihre Geburt außerklinisch beenden, keinerlei Befunde laut Katalog C auf (siehe Tabelle 32). Allerdings steigt die Rate der Frauen, die zwei Befunde nach Katalog C aufweisen, um einen Prozentpunkt (von 18,5% im Jahr 2016 auf 19,6% im Jahr 2017).

Keinerlei Intervention während der Geburt (wie frühe Eröffnung der Fruchtblase, Medikamentengaben inklusive Homöopathie, Massagen und Akupunktur bzw. Akupressur oder Dammschnitt) erfahren 41,2% aller Gebärenden – diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Mäßige Interventionen, die sich auf Naturheilkunde, Massagen und Akupunktur bzw. -pressur beziehen, bekommen 22,8% der 12.738 Frauen, wie aus Tabelle 39 ersichtlich wird. Bei etwa 27,8% aller Gebärenden wurde mindestens ein CTG während der Geburt geschrieben (Tabelle 42).

Von allen 12.738 außerklinisch begonnenen Geburten enden 91,7% als Spontangeburt und 2,7% mit Zange oder Saugglocke. Somit werden 94,4% der Geburten auf vaginalem Weg beendet (Abbildung 20 und Tabelle 52). Die neue Tabelle 53 differenziert den Geburtsmodus nach Parität: Über 80 Prozent der Erstgebärenden erlebten eine Spontangeburt unabhängig davon, ob sie verlegt wurden oder die Geburt außerklinisch beendeten.

Die bevorzugten Gebärpositionen sind der Vierfüßlerstand sowie aufrecht hockend, sitzend oder auf dem Gebärhocker (Abbildung 23). Lediglich 4,8% aller Frauen mit vaginal außerklinisch beendeter Geburt gebären in der Rückenlage (Abbildung 24). Insgesamt 44,2% der 12.026 Frauen mit vaginaler Geburt haben keinerlei Geburtsverletzung, 3,5% erhalten einen Dammschnitt. Der Anteil der Dammsrisse (DR) I° liegt bei 19,8%, DR II° bei 17,5% und DR III oder IV° bei 1,2% (Tabelle 58). Aus der Tabelle wird weiterhin ersichtlich, dass Geburtsverletzungen bei vaginaler Geburt entscheidend von der Parität abhängen.

Da auch die subpartale Verlegungsrate stark von der Parität abhängt, wird in Tabelle 44 die Verlegungsrate für die Hausgeburten (70,6% aller Erstgebärenden und 93,0% aller Mehrgebärenden werden nicht verlegt) und in Tabelle 45 für die HgE Geburten nach Parität (67,8% aller Erstgebärenden und 91,6% aller Mehrgebärenden werden nicht verlegt) differenziert dargestellt. Bei 85,2% aller 2.110 Verlegungen während der Geburt wird ein kurzer Transportweg von bis zu 10 km zurückgelegt (Tabelle 49). Abbildung 17 zeigt, dass innerhalb einer halben Stunde 76,9% aller Verlegungen abgeschlossen sind. Innerhalb einer Stunde nach Ankunft in der Klinik sind 88,0% aller subpartal verlegten Kinder geboren (Tabelle 50). Einen Kaiserschnitt erhalten 33,8% der in die Klinik verlegten Gebärenden (Tabelle 51). Bezogen auf alle Geburten liegt die Kaiserschnitttrate bei 5,6%, wie aus Tabelle 52 hervorgeht.

Von allen Zweit- und Mehrgebärenden mit einer primären respektive sekundären Sectio bei der letzten Geburt (n= 109/451) erlebten 82,6% respektive 78,7% eine vaginale Geburt (siehe Tabelle 55).

## Überblick zum Geburtsort und zu Geburtszeiten

Tabelle 26 Verlegung nach Parität

Subpartale Verlegung aller betreuten Geburten	Erstgebärende		Mehrgebärende		Gesamt 2017		Gesamt 2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
nicht verlegt	3.270	68,6	7.358	92,3	10.628	83,4	10.192	83,7
verlegt	1.499	31,4	611	7,7	2.110	16,6	1.978	16,3
<i>davon Geburt auf Transport</i>	0	0,0	3	0,0	3	0,0	4	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.769</b>	<b>100,0</b>	<b>7.969</b>	<b>100,0</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

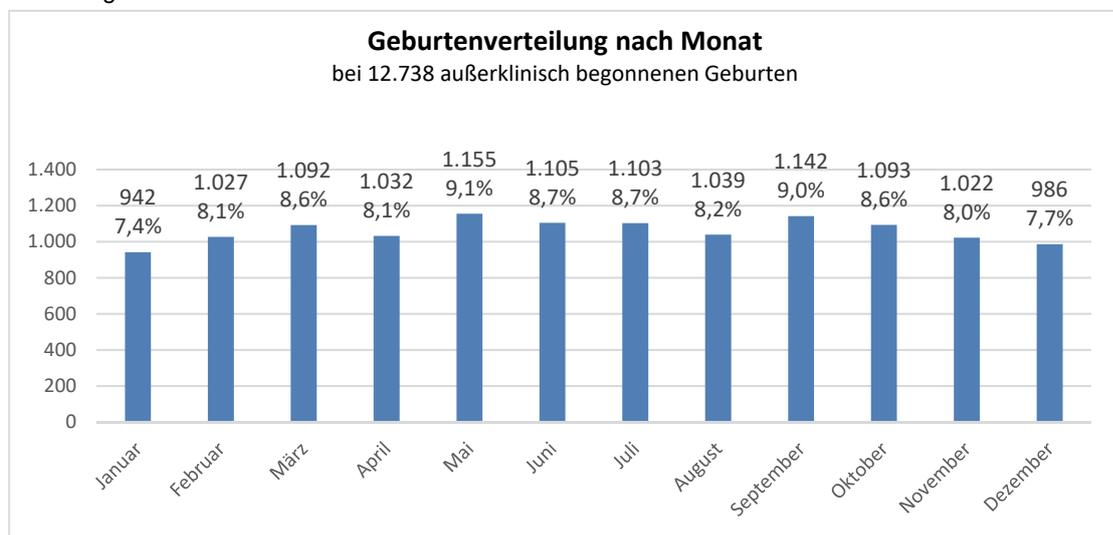
Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten nach Parität sowie auf alle Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 27 Geburtsdauer / Jahr

Dauer von Geburtsbeginn bis Geburt des Kindes	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
unter 3 Stunden	1.693	13,3	1.573	12,9
3 bis unter 6 Std.	3.224	25,3	3.068	25,2
6 bis unter 9 Std.	2.376	18,7	2.307	19,0
9 bis unter 12 Std.	1.507	11,8	1.459	12,0
12 bis unter 15 Std.	978	7,7	978	8,0
15 bis unter 18 Std.	724	5,7	654	5,4
18 bis unter 21 Std.	559	4,4	492	4,0
21 bis unter 24 Std.	379	3,0	353	2,9
über 24 Std.	1.065	8,4	1.045	8,6
keine Angaben bzgl. Zeilen	233	1,8	241	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

Abbildung 14



## 6.1 Hebammenbetreuung

### 6.1.1 Betreuungszeit

(Zeitintervall vom Eintreffen der Hebamme bis zur Geburt des Kindes)

Tabelle 28 Dauer der Anwesenheit der Hebamme bis zur Geburt

Dauer der Anwesenheit der Hebamme bis zur Geburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 1 Std.	1.844	14,5	1.705	14,0
1 bis 3 Std.	3.686	28,9	3.531	29,0
3 bis 5 Std.	2.261	17,8	2.157	17,7
5 bis 10 Std.	2.481	19,5	2.458	20,2
10 bis 24 Std.	1.741	13,7	1.661	13,6
über 24 Std.	270	2,1	248	2,0
Eintreffen zur Geburt	109	0,9	109	0,9
Eintreffen nach der Geburt	346	2,7	301	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

Die Betreuungszeit sollte möglichst nicht kürzer als eine Stunde vor der Geburt beginnen. Auch sollte die Betreuung vor der völligen Erschöpfung der Hebamme enden. Im vorliegenden Bericht wurde der Betreuungsrahmen von 1 bis 24 Stunden als adäquat bezeichnet, da angenommen wird, dass sich Hebammen bei langen Betreuungszeiten gegenseitig ablösen können.

Tabelle 29 Adäquate Betreuungszeit während der Geburt / Jahr

Kontinuierliche Anwesenheit der Hebamme bis zur Geburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Betreuungszeit (zwischen 1 bis 24 Stunden)	10.169	79,8	9.807	80,6
Betreuungszeit (< 1 Stunde, > 24 Stunden)	2.569	20,2	2.363	19,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

## 6.1.2 Zusätzliche Hilfs- und Begleitpersonen während einer außerklinisch begonnenen Geburt

Abbildung 15

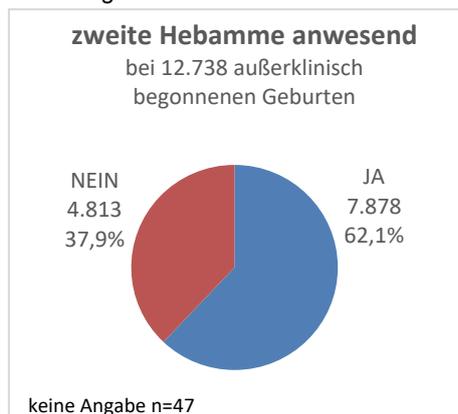


Abbildung 16

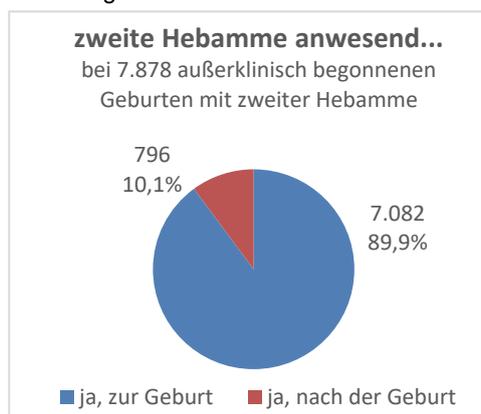


Tabelle 30 Anwesende bei der Geburt

Anwesende bei der Geburt	Geburt akl. beendet		Geburt s.p. verlegt		Gesamt 2017		Gesamt 2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
<b>Erste Hebamme ist <u>vor</u> der Geburt eingetroffen</b>	<b>10.176</b>	<b>79,9</b>	<b>2.107</b>	<b>16,5</b>	<b>12.283</b>	<b>96,4</b>	<b>11.760</b>	<b>96,6</b>
<i>dazu anwesend:</i>								
2. Hebamme	411	3,2	39	0,3	450	3,5	392	3,2
2. Hebamme und Arzt	10	0,1	6	0,0	16	0,1	17	0,1
2. Hebamme und weitere Personen	6.359	49,9	606	4,8	6.965	54,7	6.714	55,2
2. Hebamme, Arzt und weitere Personen	182	1,4	265	2,1	447	3,5	499	4,1
Arzt	11	0,1	13	0,1	24	0,2	28	0,2
Arzt und weitere Personen	125	1,0	400	3,1	525	4,1	616	5,1
nur weitere Personen	3.333	26,2	680	5,3	4.013	31,5	3.664	30,1
Geburt ohne Anwesenheit weiterer Personen	197	1,5	67	0,5	264	2,1	216	1,8
<b>Eintreffen erster Hebamme <u>zur</u> oder <u>nach</u> Geburt</b>	<b>452</b>	<b>3,5</b>	<b>3</b>	<b>0,0</b>	<b>455</b>	<b>3,6</b>	<b>410</b>	<b>3,4</b>
fehlende Angaben	0	0,0	27	0,2	27	0,2	0	0,0

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

## 6.2 Dokumentierte Geburtsbefunde

Tabelle 31 Geburtsbefunde – Anzahl / Jahr

Anzahl der Geburtsrisiken nach Katalog C	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
keine Befunde	3.547	27,8	3.545	29,1
1 Befund	5.758	45,2	5.488	45,1
2 Befunde	2.499	19,6	2.249	18,5
3 und mehr Befunde	934	7,3	888	7,3
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

Tabelle 32 Geburtsbefunde in Katalog C nach Geburtsort

Mindestens ein Geburtsbefund nach Katalog C	Geburt außerklinisch		Geburt in Klinik		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Geburtsbefund vorhanden	7.121	67,0	2.070	98,1	9.191	72,2
Kein Geburtsbefund	3.507	33,0	40	1,9	3.547	27,8
<b>Gesamt</b>	<b>10.628</b>	<b>100,0</b>	<b>2.110</b>	<b>100,0</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf die Geburten nach tatsächlichem Geburtsort. Transportgeburten hier bei den Klinikgeburten.

Tabelle 33 Dokumentierte Befunde nach Katalog A, B und Katalog C

Befunde nach Katalog A bzw. B vorhanden	Geburtsbefund nach Katalog C					
	Nein		Ja		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Kein Befund (weder Katalog A noch B)	1.373	10,8	2.650	20,8	4.023	31,6
Nur Befunde nach Katalog A	1.894	14,9	5.657	44,4	7.551	59,3
Nur Befunde nach Katalog B	95	0,7	218	1,7	313	2,5
Befunde nach Katalog A und B	185	1,5	666	5,2	851	6,7
<b>Gesamt</b>	<b>3.547</b>	<b>27,8</b>	<b>9.191</b>	<b>72,2</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

## 6.3 Geburtsbefunde und Hauptverlegungsgründe nach Katalog C

Tabelle 34 Die sieben häufigsten Geburtsbefunde nach Katalog C

Befunde nach Katalog C (die sieben häufigsten)	2017			2016		
	Position	Anzahl	Prozent	Position	Anzahl	Prozent
C61 Überschreitung des Termins (645)	1	6.365	49,97	1	5.932	48,74
C60 Vorzeitiger Blasensprung (658.1)	2	2.571	20,18	2	2.420	19,88
C69 Zust. nach Sectio o. anderen Uterusop. (654.2)	3	1.108	8,70	4	1.004	8,25
C82 Protrahierte Geb./ Geburtsstillst. in der EP (662.0)	4	1.050	8,24	3	1.004	8,25
C78 Grünes Fruchtwasser (656.3)	5	689	5,41	5	614	5,05
C83 Protrahierte Geb./ Geburtsstillst. in der AP (662.2)	6	446	3,50	6	430	3,53
C77 Path. CTG oder auskultatorisch schlechte kindl. HT	7	427	3,35	7	380	3,12

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs, Mehrfachnennungen möglich

Tabelle 35 Die sieben häufigsten Hauptverlegungsgründe während der Geburt nach Katalog C

Hauptverlegungsgründe nach Katalog C (die sieben häufigsten)	2017			2016		
	Position	Anzahl	Prozent	Position	Anzahl	Prozent
C82 Protrahierte Geb./ Geburtsstillst. in der EP (662.0)	1	822	39,0	1	760	38,4
C77 Path. CTG oder auskultatorisch schlechte kindl. HT	2	285	13,5	3	256	12,9
C83 Protrahierte Geb./ Geburtsstillst. in der AP (662.2)	3	280	13,3	2	260	13,1
E100 Auf Wunsch der Mutter	4	210	10,0	4	179	9,0
C60 Vorzeitiger Blasensprung (658.1)	5	148	7,0	5	155	7,8
C78 Grünes Fruchtwasser (656.3)	6	73	3,5	6	82	4,1
C92 Hoher Geradstand (652.5)	7	66	3,1	7	54	2,7

Prozentangaben bezogen auf alle Verlegungen des jeweiligen Jahrgangs, Mehrfachnennungen nicht möglich

Tabelle 36 Geburtsbefunde mit Hauptverlegungsgründen

Geburtsbefunde nach Katalog C	Befund		davon Hauptverlegungsgrund je Verlegungsfall in 2017					
			in Eile		in Ruhe		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
C60 Vorzeitiger Blasensprung (658.1)	2.571	20,18	0	0,0	148	7,5	148	7,0
C61 Überschreitung des Termins (645)	6.365	49,97	2	1,5	11	0,6	13	0,6
C62 Mißbildung (655)	6	0,05	0	0,0	1	0,1	1	0,0
C63 Frühgeburt (644.1)	57	0,45	0	0,0	1	0,1	1	0,0
C64 Mehrlingsschwangerschaft (651.-)	0	0,00	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C65 Plazentainsuffizienz (656.5)	8	0,06	0	0,0	2	0,1	2	0,1
C66 Gestose/Eklampsie (642.5)	8	0,06	0	0,0	4	0,2	4	0,2
C67 RH-Inkompatibilität (656.1)	28	0,22	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C68 Diabetes mellitus (648.0)	27	0,21	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C69 Zust. n. Sectio o. anderen Uterusop.	1.108	8,70	0	0,0	16	0,8	16	0,8
C70 Plazenta praevia (641.-)	2	0,02	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C71 Vorzeitige Plazentalösung (641.2)	9	0,07	2	1,5	2	0,1	4	0,2
C72 Sonstige uterine Blutungen (641.9)	39	0,31	4	2,9	12	0,6	16	0,8
C73 Amnion-Infektionssyndr. (658.4)	12	0,09	0	0,0	7	0,4	7	0,3
C74 Fieber unter der Geburt (659.2)	12	0,09	0	0,0	5	0,3	5	0,2
C75 Mütterliche Erkrankung (648.-)	53	0,42	0	0,0	3	0,2	3	0,1
C76 Mangelnde Kooperation der Mutter	55	0,43	0	0,0	26	1,3	26	1,2
C77 Path.CTG o. auskult schlechte kindl. HT	427	3,35	87	64,0	198	10,0	285	13,5
C78 Grünes Fruchtwasser (656.3)	689	5,41	3	2,2	70	3,5	73	3,5
C79 Azidose während der Geburt (656.3)	6	0,05	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C80 Nabelschnurvorfall (663.0)	3	0,02	2	1,5	0	0,0	2	0,1
C81 sonst. NS-Kompl. (663.9)	74	0,58	0	0,0	5	0,3	5	0,2
C82 Protr. Geb./Geburtsstillst. in der EP (662.0)	1.050	8,24	8	5,9	814	41,3	822	39,0
C83 Protr. Geb./Geburtsstillst. in der AP	446	3,50	9	6,6	271	13,7	280	13,3
C84 Absolutes oder relatives Missverhältnis zw. kindl. Kopf und mütterl. Becken (653.4)	38	0,30	1	0,7	14	0,7	15	0,7
C85 erfolgte Uterusruptur (660.8/665.1)	6	0,05	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C86 Querlage/Schräglage (652.2)	4	0,03	1	0,7	2	0,1	3	0,1
C87 Beckenendlage (652.3)	31	0,24	3	2,2	14	0,7	17	0,8
C88 Hintere Hinterhauptslage (660.3)	101	0,79	0	0,0	9	0,5	9	0,4
C89 Vorderhauptslage (652.5)	32	0,25	0	0,0	4	0,2	4	0,2
C90 Gesichtslage/Stirnlage (652.4)	17	0,13	0	0,0	2	0,1	2	0,1
C91 Tiefer Querstand (660.3)	20	0,16	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C92 Hoher Geradstand (652.5)	149	1,17	2	1,5	64	3,2	66	3,1
C93 Sonst. regelwidrige Schädellagen (652.8)	110	0,86	0	0,0	23	1,2	23	1,1
C94 Sonstiges	178	1,40	5	3,7	36	1,8	41	1,9
C95 HELLP	2	0,02	0	0,0	1	0,1	1	0,0
C96 intrauteriner Fruchttod (656.4)	7	0,05	4	2,9	0	0,0	4	0,2
C97 pathologischer Dopplerbefund	1	0,01	0	0,0	0	0,0	0	0,0
C98 Schulterdystokie	49	0,38	0	0,0	1	0,1	1	0,0
E100 Auf Wunsch der Mutter	-	-	3	2,2	207	10,5	210	10,0
<b>Gesamt</b>			<b>136</b>	<b>100,0</b>	<b>1.973</b>	<b>100,0</b>	<b>2.110</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben für Geburtsbefunde (Mehrfachnennungen möglich) bezogen auf n= 12.738 Geburten (alle außerklinisch begonnenen Geburten 2017). Prozentangaben für Hauptverlegungsgründe bezogen auf die jeweilige Verlegungsart, keine Mehrfachnennung möglich. Zur Terminüberschreitung: Eintrag schon ab einem Tag nach Entbindungstermin. Keine Angabe zur Transportart (n= 1)

Zwei der häufigsten Befunde der obigen Tabelle sollen genauer betrachtet werden: die Terminüberschreitung und der vorzeitige Blasensprung.

### Terminüberschreitung

Die folgende Tabelle zeigt, dass lediglich 238 Schwangere oder 1,9 Prozent aller Schwangeren rechnerisch von einer echten Übertragung (42 Wochen und mehr) betroffen waren.

Tabelle 37 Schwangerschaftsalter in Wochen / Jahr

Schwangerschaftsdauer	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< vollendete 35 Wochen	10	0,1	12	0,1
36+-0 bis 36+6	47	0,4	57	0,5
37+-0 bis 39+6	5.456	42,8	5.432	44,6
40+-0 bis 40+6	4.672	36,7	4.311	35,4
41+-0 bis 41+6	2.315	18,2	2.149	17,7
42+-0 bis 42+6	225	1,8	190	1,6
43+-0 bis 43+6	8	0,1	9	0,1
> 44 Wochen	5	0,0	10	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

### Vorzeitiger Blasensprung

Aus der folgenden Tabelle wird ersichtlich, wie viele Geburten innerhalb von 24 Stunden und wie viele erst über 24 Stunden nach vorzeitigem Blasensprung beendet wurden. Für die Kategorisierung liegt die Einschätzung zu Grunde, dass ein vorzeitiger Blasensprung bis zu 24 Stunden vor der Geburt keine erhöhte Gefahr (weder für die Mutter noch für das Kind) darstellt<sup>8</sup>. Dagegen ist ein längerer Zeitraum als ein pathologischer Umstand einzustufen.

Tabelle 38 Vorzeitiger Blasensprung mehr als 24 Stunden vor der Geburt / Jahr

Vorzeitiger Blasensprung bis Geburt	2017	
	Anzahl	Prozent
mehr als 24 Stunden	506	4,0
weniger als 24 Stunden	2.065	16,2

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten (n= 12.738)

Die Rate der vorzeitigen Blasensprünge, die sich länger als 24 Stunden vor der Geburt ereigneten, lag bei 4,0% aller Geburten.

<sup>8</sup> Allerdings definiert die S2k-Leitlinie 024-02 0 „Prophylaxe der Neugeborenenensepsis – frühe Form – durch Streptokokken der Gruppe B“ von 2016 eine Dauer von 18 Stunden bereits als problematisch.

## 6.4 Begleitende Maßnahmen

"Keine Interventionen" bedeutet für diesen Bericht, dass keine der Maßnahmen, welche in der Tabelle 40 gelistet sind, zur Anwendung kam. "Mäßige Interventionen" schließen Massagen, Naturheilkunde und Akupunktur und -pressur ein. "Invasive" Maßnahmen beinhalten zusätzlich Homöopathie, Wehenmittel, Tokolyse, Amniotomie und Episiotomie. Unter invasiven Maßnahmen verstehen die Hebammenverbände nicht nur körperliche Eingriffe wie Amniotomie (lange vor der Geburt) und Episiotomie, sondern auch jede Art von Medikamentengabe (inklusive der Homöopathika). Diese, aber auch sonstige Maßnahmen (z.B. Bachblüten, Klangschalen, Hypnose usw.) können die Frau im Geburtsvorgang stören und sollten immer mit äußerstem Bedacht vorgenommen werden.

Tabelle 39 Maßnahmen während der Geburtsbegleitung / Jahr

Maßnahmen während der Geburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
keine Intervention	5.248	41,2	4.786	39,3
mäßige Intervention	2.910	22,8	2.833	23,3
invasiv	4.580	36,0	4.551	37,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozent bezogen auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Für die Klassifikation der begleitenden Maßnahmen während der Geburt wurden folgende Angaben berücksichtigt:

Tabelle 40 Begleitende Maßnahmen während der Geburt

Begleitende Maßnahmen während der Geburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Homöopathika	4.582	36,0	4.655	38,2
Massagen	3.793	29,8	3.666	30,1
Naturheilkunde	1.765	13,9	1.712	14,1
Analgetika/Spasmolytika	1.376	10,8	1.280	10,5
Akupunktur/-pressur	1.166	9,2	1.130	9,3
Sonstiges	934	7,3	921	7,6
Amniotomie (30 Minuten und länger vor der Geburt)	414	3,3	431	3,5
Episiotomie	426	3,3	446	3,7
Wehenmittel (Oxytocin)	241	1,9	240	2,0
Medikamentöse Tokolyse	93	0,7	133	1,1

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 41 Zeit der Fruchtblaseneröffnung differenziert nach Geburtsort

Zeit Amniotomie bis Geburt	Außerklinisch		Klinisch		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 30 min.	236	1,9	9	0,1	245	1,9
30 min - 3 Std	263	2,1	31	0,2	294	2,3
> 3 Std	43	0,3	77	0,6	120	0,9
<b>Amniotomien Gesamt</b>	<b>542</b>	<b>4,3</b>	<b>117</b>	<b>0,9</b>	<b>659</b>	<b>5,2</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

Tabelle 42 Art der Herztonkontrolle

Art der Herztonkontrolle	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
CTG	4.478	27,8	4.650	38,2
Dopton	10.745	66,7	10.114	83,1
Hörrohr	300	1,9	228	1,9
nicht möglich	581	3,6	510	4,2

Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Eine Kontrolle der Herztöne wird unter anderem immer dann als „nicht möglich“ angegeben, wenn die Hebamme direkt zur oder auch erst nach der Geburt eintrifft (siehe Tabelle 28) oder wenn das Kind bereits intrauterin verstorben war.

## 6.5 Verlegung der Gebärenden

### 6.5.1 Entfernung zur nächstgelegenen Klinik nach beteiligter Einrichtung

Tabelle 43 Entfernung zur nächstgelegenen Klinik

Entfernung zur nächstgelegenen Klinik	Hausgeburten		Hebammen-geleitete Einrichtungen		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 10 km	3.652	66,5	6.539	90,3	10.191	80,0
11 bis 20 km	1.296	23,6	506	7,0	1802	14,1
21 bis 30 km	445	8,1	194	2,7	639	5,0
31 bis 40 km	90	1,6	5	0,1	95	0,7
mehr als 40 km	11	0,2	0	0,0	11	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>5.494</b>	<b>100,0</b>	<b>7.244</b>	<b>100,0</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf die Gesamtmenge der jeweiligen Einrichtungen

## 6.5.2 Verlegungen während der Geburt

Tabelle 44 Verlegung von Hausgeburten nach Parität

Subpartale Verlegung der betreuten Hausgeburten	Erstgebärende		Mehrgebärende		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
nicht verlegt	954	70,6	3.855	93,0	4.809	87,5
verlegt	397	29,4	288	7,0	685	12,5
Geburt auf Transport	0	0,0	3	0,1	3	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.351</b>	<b>100,0</b>	<b>4.143</b>	<b>100,0</b>	<b>5.494</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Hausgeburten nach Parität, inklusive Geburten auf Transport

Tabelle 45 Verlegung von hebammengeleiteten Geburten nach Parität

Subpartale Verlegung der betreuten HgE-Geburten	Erstgebärende		Mehrgebärende		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
nicht verlegt	2.316	67,8	3.503	91,6	5.819	80,3
verlegt	1.102	32,2	323	8,4	1.425	19,7
Geburt auf Transport	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>3.418</b>	<b>100,0</b>	<b>3.826</b>	<b>100,0</b>	<b>7.244</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen hebammengeleiteten Geburten nach Parität, inklusive Geburten auf Transport

Tabelle 46 Verlegungsart / Jahr

Verlegungen während der Geburt	2017			2016
	Anzahl	Prozent aller Verlegungen (n=2.110)	Prozent aller Geburten (n= 12.738)	Prozent aller Geburten (n= 12.170)
in Ruhe	1.973	93,5	15,5	15,1
in Eile	136	6,4	1,1	1,1
keine Angaben	1	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.110</b>	<b>100,0</b>	<b>16,6</b>	<b>16,3</b>

Prozentbezug auf alle Verlegungen während der Geburt sowie alle Geburten des jeweiligen Jahrgangs

### 6.5.2.1 Transportmittel bei der Verlegung in Ruhe und im Notfall

Tabelle 47 Transportmittel bei Verlegung in Ruhe (dokumentierte Fälle)

Transportmittel bei Verlegung (in Ruhe)	Anzahl	Prozent aller Verlegungen in Ruhe (n=1.973)	Prozent aller Verlegungen (n=2.110)
PKW	1.648	83,5	78,1
Rettungsfahrzeug	212	10,7	10,0
Sonstiges	113	5,7	5,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.973</b>	<b>100,0</b>	<b>93,5</b>

Prozentbezug auf alle Verlegungen während der Geburt in Ruhe sowie auf alle Verlegungen während der Geburt

Tabelle 48 Transportmittel bei Verlegung in Eile (dokumentierte Fälle)

Transportmittel bei Verlegung (in Eile)	Anzahl	Prozent aller Verlegungen in Eile (n=136)	Prozent aller Verlegungen (n=2.110)
PKW	33	24,3	1,6
Rettungsfahrzeug	96	70,6	4,5
Sonstiges	7	5,1	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>100,0</b>	<b>6,4</b>

Prozentbezug auf alle Verlegungen während der Geburt in Eile sowie auf alle Verlegungen während der Geburt

### 6.5.2.2 Transportweg zur Klinik und Betreuung in der Klinik

Tabelle 49 Tatsächlicher Transportweg in Kilometern

Tatsächlicher Transportweg	Hausgeburten		Hebammengeleitete Einrichtungen		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 10 km	475	69,3	1.323	92,8	1.798	85,2
11 bis 20 km	153	22,3	74	5,2	227	10,8
21 bis 30 km	45	6,6	28	2,0	73	3,5
31 bis 40 km	11	1,6	0	0,0	11	0,5
mehr als 40 km	1	0,1	0	0,0	1	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>685</b>	<b>100,0</b>	<b>1.425</b>	<b>100,0</b>	<b>2.110</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf die Gesamtmenge der Verlegungen der jeweiligen Einrichtungen sowie auf n = 2.110 (alle Verlegungen während der Geburt)

Abbildung 17

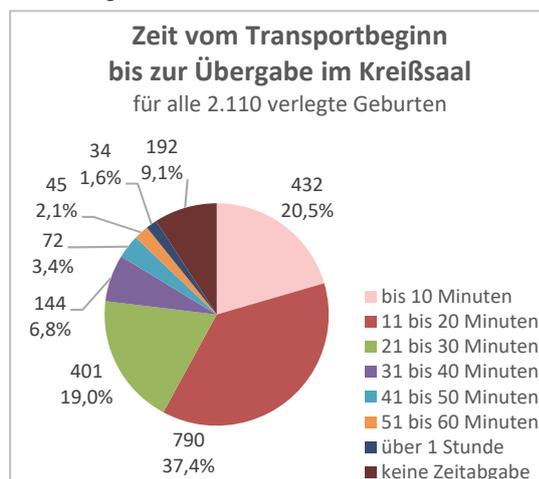
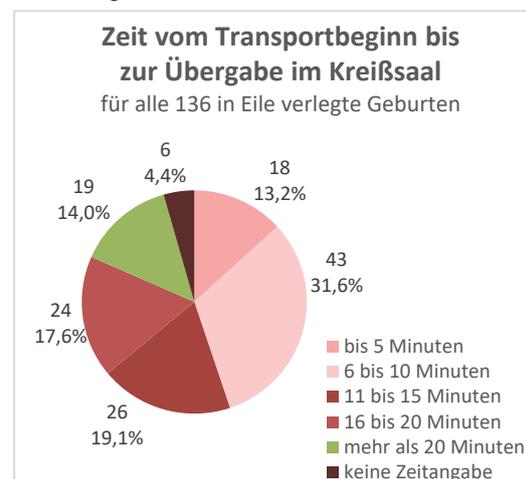
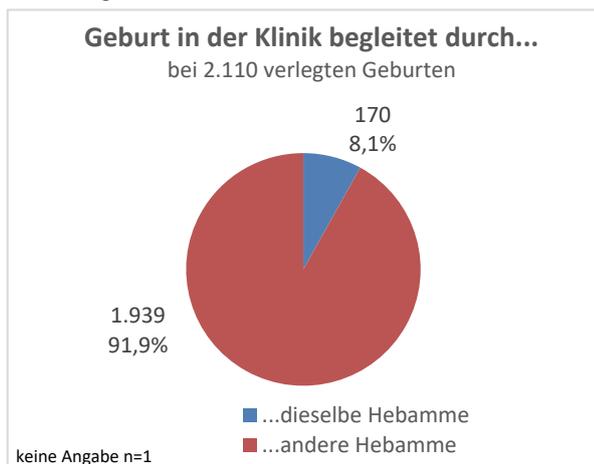


Abbildung 18



### 6.5.2.3 Betreuungskontinuität nach der Verlegung

Abbildung 19



### Restliche Geburtsdauer nach Verlegung in Eile oder in Ruhe

Tabelle 50 Zeit zwischen Übergabe und Geburt nach Transport in Eile und in Ruhe

Dauer zwischen Übergabe in der Klinik bis zur Geburt	in Eile		in Ruhe		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 1 Stunde	129	94,9	1.728	87,6	1.857	88,0
1 bis 6 Std.	1	0,7	58	2,9	59	2,8
6 bis 12 Std.	0	0,0	1	0,1	1	0,0
über 12 Stunden bis 1 Tag	0	0,0	0	0,0	0	0,0
über 24 Stunden bis 2 Tage	0	0,0	1	0,1	1	0,0
über 2 Tage	0	0,0	0	0,0	0	0,0
keine Zeitangabe	6	4,4	185	9,4	192	9,1
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>100,0</b>	<b>1.973</b>	<b>100,0</b>	<b>2.110</b>	<b>100,0</b>

Prozentzahlen beziehen sich auf die jeweilige Transportart von allen Verlegungen während der Geburt aus einer außerklinischen Institution oder von zu Hause in eine Klinik.

Tabelle 51 Geburtsmodus bei allen Verlegungen

Geburtsmodus nach Verlegungsart		spontan		Sectio		vaginal-operativ		Gesamt	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Bis 1 Stunde	Notfall	60	2,8	48	2,3	21	1,0	129	6,1
	In Ruhe	875	41,5	573	27,2	277	13,2	1.725	81,9
1 bis 6 Stunden	Notfall	1	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0
	In Ruhe	28	1,3	20	0,9	10	0,5	58	2,8
6 bis 12 Stunden	Notfall	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
	In Ruhe	0	0,0	0	0,0	1	0,0	1	0,0
Später als 12 Stunden	Notfall	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
	In Ruhe	1	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0
Keine Zeitangaben	Notfall	4	0,2	2	0,1	0	0,0	6	0,3
	In Ruhe	103	4,9	68	3,2	14	0,7	185	8,8
<b>Gesamt</b>		<b>1.072</b>	<b>50,9</b>	<b>711</b>	<b>33,8</b>	<b>323</b>	<b>15,3</b>	<b>2.106</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben bezogen auf alle Verlegungen während der Geburt. Keine Angabe zur Transportart: n= 1, keine Angabe zum klinischen Geburtsmodus: n= 3

## 6.6 Geburtsspezifische Ergebnisse

### 6.6.1 Geburtsmodus

Tabelle 52 Geburtsmodus Übersicht

Geburtsmodus	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vaginal	12.026	94,4	11.514	94,6
Abdominal (Sectio)	711	5,6	654	5,4
Keine Angaben	1	0,0	2	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 53 Geburtsmodus nach Parität für alle außerklinisch begonnenen Geburten

Geburtsmodus	Erst-gebärende		Zweit-gebärende		Mehr-gebärende		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Spontangeburt	3.953	82,89	4.773	96,00	2.959	98,73	11.685	91,73
vaginal-operative Geburt	272	5,70	63	1,27	6	0,20	341	2,68
Sectio	543	11,39	136	2,74	32	1,07	711	5,58
Keine Angaben	1	0,02	0	0,00	0	0,00	1	0,01
<b>Gesamt</b>	<b>4.769</b>	<b>100,00</b>	<b>4.972</b>	<b>100,00</b>	<b>2.997</b>	<b>100,00</b>	<b>12.738</b>	<b>100,00</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten

Abbildung 20

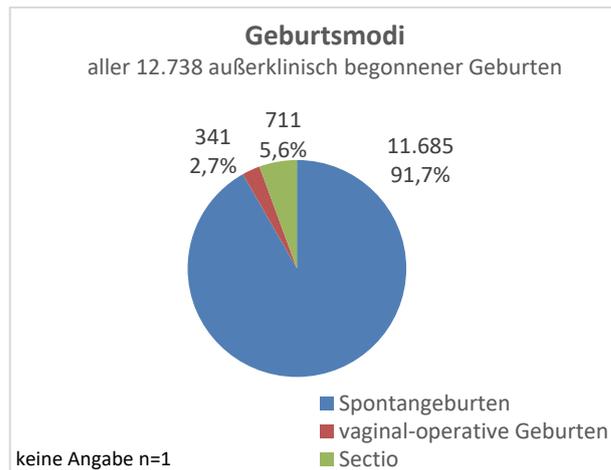


Abbildung 21

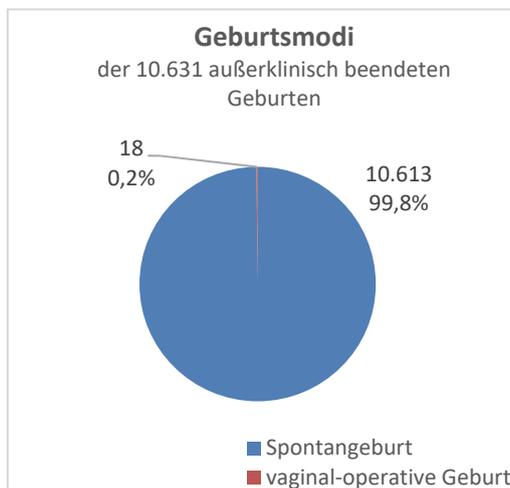


Abbildung 22

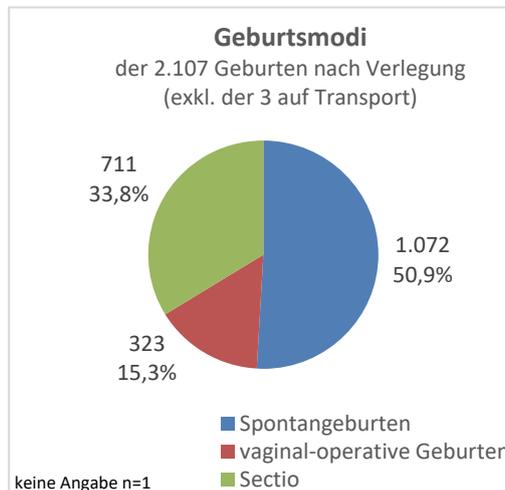


Tabelle 54 Geburtsmodus (direkt vorausgegangener) bei letzter Geburt

Geburtsmodus (direkt vorausgegangen)	Zweitgebärende		Mehrgebärende		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Spontangeburt	4.126	83,0	2.931	97,8	7.057	88,6
vaginal-operative Geburt	326	6,6	26	0,9	352	4,4
Sectio (primäre)	90	1,8	19	0,6	109	1,4
Sectio (sekundäre)	430	8,6	21	0,7	451	5,7
Trifft nicht zu/ keine Angaben	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.972</b>	<b>100,0</b>	<b>2.997</b>	<b>100,0</b>	<b>7.969</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle mehr als I Para (n= 7.969)

Tabelle 55 Geburtsmodus Sectio nach direkt vorausgegangener Sectio für alle Zweit- und Mehrgebärenden

Geburtsmodus aktuell und direkt vorausgegangen	Sectio		keine Sectio		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Primäre Sectio	19	17,4	90	82,6	109	100,0
Sekundäre Sectio	96	21,3	355	78,7	451	100,0
keine Sectio	53	0,7	7.356	99,3	7.409	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>168</b>	<b>2,1</b>	<b>7.801</b>	<b>97,9</b>	<b>7.969</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug (Zeile) auf alle mehr als I Para mit dem jeweiligen vorangegangenen Geburtsmodus

Tabelle 56 Dauer des aktiven Mitschiebens bei vaginaler Geburt / Jahr

Dauer des aktiven Mitschiebens	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< 15 Minuten	5.711	47,5	5.629	48,9
15 – 60 Minuten	4.068	33,8	3.741	32,5
> 60 Minuten	1.075	8,9	1.058	9,2
keine Angabe	1.172	9,7	1.086	9,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.026</b>	<b>100,0</b>	<b>11.514</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle vaginalen Geburten des Jahrgangs

## 6.6.2 Gebärpositionen

Abbildung 23

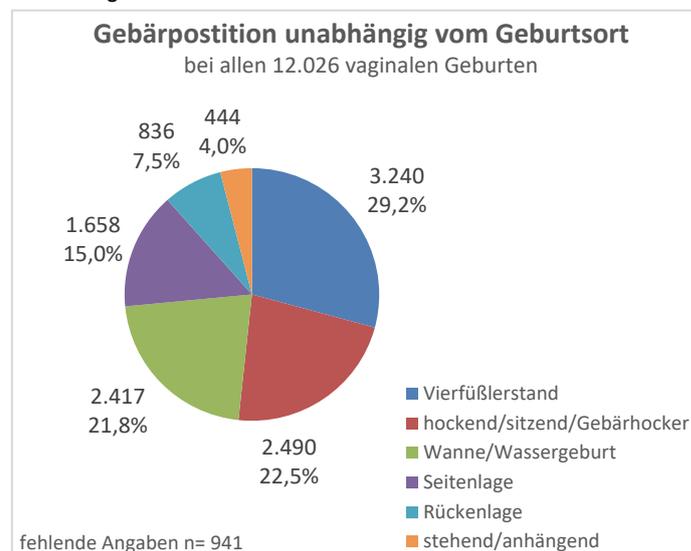


Abbildung 24

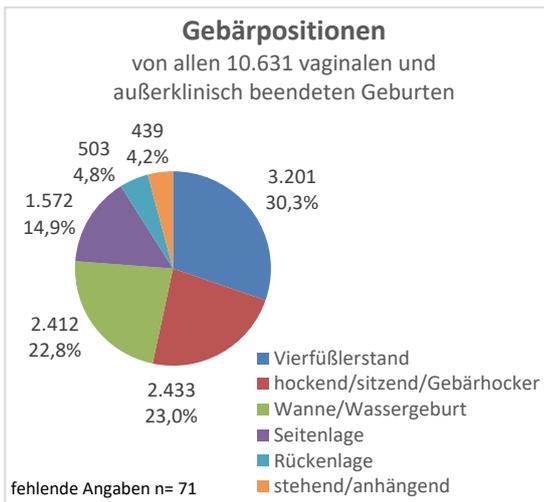
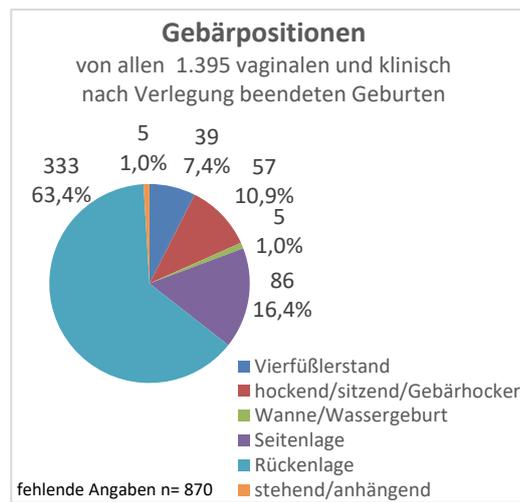


Abbildung 25



### 6.6.3 Geburtsverletzungen

Tabelle 57 Geburtsverletzungen bei vaginaler Geburt / Jahr

Geburtsverletzungen	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	6.713	55,8	6.354	55,2
nein	5.313	44,2	5.160	44,8
<b>Gesamt</b>	<b>12.026</b>	<b>100,0</b>	<b>11.514</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle vaginalen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Abbildung 26

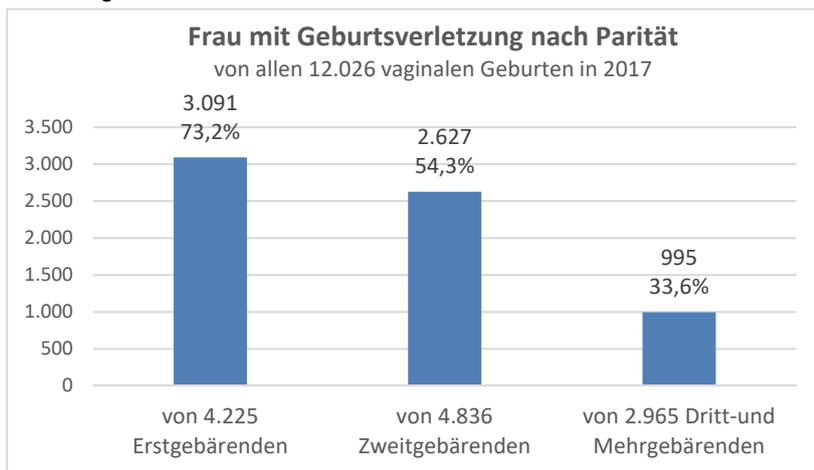


Tabelle 58 Geburtsverletzungen nach Art und Parität bei vaginaler Geburt

Geburtsverletzungen bei vaginaler Geburt	Erstgebärende n= 4.225		Mehrgebärende n=7.801		Gesamt n=12.026	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
keine Geburtsverletzung	1.134	26,8	4.179	53,6	5.313	44,2
DR I°	716	16,9	1.662	21,3	2.378	19,8
DR II°	977	23,1	1.131	14,5	2.108	17,5
DR III-IV°	96	2,3	44	0,6	140	1,2
Episiotomie	319	7,6	107	1,4	426	3,5
<i>davon Episiotomie mit DR III-IV° kombiniert</i>	3	0,1	1	0,0	4	0,0
andere Risse	1.366	32,3	907	11,6	2.273	18,9
<i>davon andere Risse mit den anderen Verletzungen kombiniert</i>	369	8,7	216	2,8	585	4,9

Mehrfachantworten waren möglich. Prozentzahlen bezogen auf alle vaginalen Geburten nach Parität

## 7 Nach der Geburt des Kindes

Genau 94,2% aller 12.738 Mütter haben direkt nach der Geburt keine Auffälligkeiten (Tabelle 59). Allerdings ist diese Rate im Vergleich zum Vorjahresergebnis um einen Prozentpunkt gesunken. Von den auftretenden Komplikationen werden Blutungen über 1.000 ml und Plazentalösungsstörungen mit 2,0% aller Geburten am häufigsten genannt, wie Tabelle 60 zeigt. Insgesamt 513 Wöchnerinnen (4,03% aller Mütter) werden nach der Geburt verlegt – hier sind die Plazentalösungsstörungen als Verlegungsgrund mit 1,30% aller Geburten am häufigsten genannt (Tabelle 61).

Von allen Lebendgeborenen haben 99,3% einen fünf Minuten Apgar-Wert von 7 und darüber (Tabelle 79). Insgesamt 2,7% aller Kinder werden verlegt (Tabelle 72). Eine Reanimationsmaßnahme ist bei 2,7% aller Lebendgeborenen verzeichnet (Tabelle 75). Mindestens eine Morbidität liegt lediglich bei 5,6% aller Kinder vor (Tabelle 77). Atemstörungen sind dabei die häufigste Morbidität und auch der häufigste Verlegungsgrund (siehe Tabellen 78 und 80). Fehlbildungen wurden bei 111 Kindern diagnostiziert, davon in 75 Fällen (67,6% aller Fälle mit Fehlbildungen) bereits pränatal (Tabelle 81). Die perinatale Mortalität im Jahr 2017 liegt mit 21 in diesem Zeitraum verstorbenen Kindern bei 0,165% bzw. 1,65‰ aller 12.738 Kinder (Tabelle 83) und für die geplant außerklinisch geborenen Kinder bei 0,8‰ (Tabelle 84). Für 93,0% aller Kinder kann der Zustand nach der Geburt als gut bzw. sehr gut bezeichnet werden (Tabelle 87).

Aussagen zum Wochenbettverlauf der Mutter werden nicht erhoben, jedoch kann für 2017 festgestellt werden, dass keine Mutter im Zusammenhang mit der Geburt verstorben ist.

## 7.1 Gesundheit der Mutter

Tabelle 59 Mütterliche Probleme p.p. unabhängig vom Geburtsort auch ohne Verlegung / Jahr

Mütterliche Probleme p.p.	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	739	5,8	598	4,9
nein	11.999	94,2	11.572	95,1
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozent bezogen auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

Tabelle 60 Probleme der Mutter nach der Geburt laut Katalog E/ Jahr

Mütterliche Probleme nach der Geburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
keine mütterlichen Probleme	11.999	94,2	11.572	95,1
101 Blutungen über 1000 ml	260	2,0	213	1,8
102 Plazentalösungsstörg. / unvollst. Plazenta	254	2,0	230	1,9
103 komplizierte Geburtsverletzung	134	1,1	108	0,9
105 Eklampsie	1	0,0	4	0,0
106 HELLP	4	0,0	3	0,0
107 Sepsis	0	0,0	1	0,0
108 Verdacht auf Embolie	2	0,0	2	0,0
keine Spezifizierung	84	0,7	37	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Mehrfachnennungen möglich. Prozent bezogen auf alle Geburten des Jahrgangs

### 7.1.1 Postpartale Verlegungen von Müttern

Tabelle 61 Verlegungsgrund nach der Geburt (unabhängig vom Geburtsort)

Verlegungsgrund bei mütterlichen Problemen p.p.	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
E100 Auf Wunsch der Mutter	0	0,00	0	0,00
E101 Blutungen > 1000ml	98	0,77	77	0,63
E102 Plazentalösungsstörung / unvollständige Plazenta	165	1,30	150	1,23
E103 Komplizierte Geburtsverletzungen	89	0,70	61	0,50
E104 zur Nahtversorgung d. Epi o.a. Verletzungen	58	0,46	51	0,42
E105 Gestose / Eklampsie	0	0,00	1	0,01
E106 HELLP	3	0,02	2	0,02
E107 Sepsis	0	0,00	0	0,00
E108 Verdacht auf Embolie	2	0,02	0	0,00
E109 Fieber im Wochenbett über 2 Tage	7	0,05	1	0,01
E110 zum normalen Wochenbett	6	0,05	5	0,04
E111 zur Begleitung des verlegten Kindes	35	0,27	20	0,16
E112 Sonstiges	50	0,39	44	0,36
<b>Gesamt</b>	<b>513</b>	<b>4,03</b>	<b>412</b>	<b>3,39</b>

Einzelennennungen (nur ein Eintrag möglich). Prozent bezogen auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 62 Verweildauer der Hebamme nach außerklinisch beendeter Geburt im Überblick

Verweildauer der Hebamme post partum	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
nicht länger als 3 Stunden	7.769	73,1	7.480	73,4
länger als 3 Stunden	2.859	26,9	2.712	26,6
<b>Gesamt</b>	<b>10.628</b>	<b>100,0</b>	<b>10.192</b>	<b>100,0</b>

Prozent bezogen auf alle außerklinisch beendeten Geburten

Tabelle 63 Verweildauer der Hebamme nach außerklinisch beendeter Geburt im Einzelnen

Verweildauer der Hebamme post partum	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
nicht länger als 3 Stunden	7.769	73,1	7.480	73,4
bis 4 Stunden	1.550	14,6	1.419	13,9
bis 5 Stunden	561	5,3	520	5,1
länger als 5 Stunden	748	7,0	773	7,6
<b>Gesamt</b>	<b>10.628</b>	<b>100,0</b>	<b>10.192</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 64 Gründe der Hebamme für eine Verweildauer länger als 3 Stunden nach der Geburt

Grund für Verweildauer pp länger als 3 Stunden	Anzahl	Prozent
<b>Grund für Beobachtung des Kindes</b>		
Saugirritationen	203	7,1
Mutter mit pos. B-Streptokokken-Befund	99	3,5
Grünes Fruchtwasser bei Geburt	111	3,9
<b>Grund für Beobachtung der Mutter</b>		
Verzögerte Plazentageburt	241	8,4
Kreislaufinstabilität	795	27,8
Harnverhaltung	392	13,7
<b>Andere Gründe</b>		
Organisatorische Gründe	777	27,2
Partner nicht fahrfähig, da übermüdet	35	1,2
Begleitung bei verstorbenem oder behindertem Kind	6	0,2
Weg nach Hause für die Hebamme zu weit	99	3,5
<b>Sonstige Gründe</b>	871	30,5

Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten mit Verweildauer pp länger als 3 Stunden (n= 2.859)

Tabelle 65 Wochenbettbetreuung nach Hausgeburt

Wochenbettbetreuung	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Gleiche Hebamme / Hebamme aus dem Team	3.827	78,4	3.641	82,1
Externe Hebamme in Wohnortnähe der Frau	1.053	21,6	796	17,9
<b>Gesamt</b>	<b>4.880</b>	<b>100,0</b>	<b>4.437</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch beendeten Hausgeburten

Tabelle 66 Wochenbettbetreuung nach HgE-Geburt

Wochenbettbetreuung	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Gleiche Hebamme / Hebamme aus dem Team	4.317	75,2	4.557	79,3
Externe Hebamme in Wohnortnähe der Frau	1.422	24,8	1.189	20,7
<b>Gesamt</b>	<b>5.739</b>	<b>100,0</b>	<b>5.746</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch beendeten Geburten in hebammengeleiteten Einrichtungen

## 7.2 Gesundheit der Kinder nach der Geburt

Tabelle 67 Geschlecht der Kinder / Jahr

Geschlecht	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
weiblich	6.263	49,2	5.930	48,7
männlich	6.474	50,8	6.240	51,3
Keine Angabe	1	0,0	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 68 Längenbezogenes Gewicht / Jahr

Längenbezogenes Gewicht	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< 40g/cm	3	0,0	2	0,0
40-49g/cm	37	0,3	36	0,3
50-59g/cm	1.212	9,5	1.169	9,6
60-69g/cm	6.173	48,5	6.161	50,6
≥ 70g/cm	5.313	41,7	4.802	39,5
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 69 Kindliche Reife nach klinischem Befund (Petruzza, Clifford) bei der U1

Kind nach Reifezeichen in Bezug auf errechnete SSW	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
entsprechend	11.622	91,2	11.224	92,2
älter	449	3,5	386	3,2
jünger	667	5,2	560	4,6
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs

## 7.2.1 Betreuung der Kinder nach der Geburt im Einzelnen

Tabelle 70 Ärztliche Hilfe bei bzw. nach der Geburt anwesend / Jahr

Arzt/ Ärztin anwesend bei und/ oder nach der Geburt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	1.012	7,9	1.160	9,5
nein	11.726	92,1	11.010	90,5
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 71 Ärztliche Hilfe bei bzw. nach der Geburt anwesend, differenziert nach Verlegungsstatus

Arzt/ Ärztin anwesend bei oder nach der Geburt bzw. zur Verlegung		außerklinisch beendet		subpartu verlegt		Gesamt	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	Anzahl	328	3,1	684	32,4	1.012	7,9
	Prozent		32,4		67,6		100,0
nein	Anzahl	10.300	96,9	1.426	67,6	11.726	92,1
	Prozent		87,8		12,2		100,0
<b>Gesamt</b>		<b>10.628</b>	<b>100,0</b>	<b>2.110</b>	<b>100,0</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben bezogen auf die Geburten nach Geburtsort in Verbindung mit Verlegungsstatus (in Weiß) sowie bezogen auf die Geburten mit/ ohne ärztliche(r) Anwesenheit (in Grau).

Tabelle 72 Verlegung des Neugeborenen in die Kinderklinik

Kind in Kinderklinik verlegt	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	346	2,7	313	2,6
nein	12.392	97,3	11.857	97,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 73 Verlegung des Neugeborenen in die Kinderklinik differenziert nach Geburtsort

Kind in Kinderklinik verlegt	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Geburt außerklinisch beendet	213	1,67	10.415	81,76	10.628	83,44
Geburt auf Transport	0	0,00	3	0,02	3	0,02
Geburt in Klinik	133	1,04	1.977	15,52	2.107	16,54
<b>Gesamt</b>	<b>346</b>	<b>2,72</b>	<b>12.392</b>	<b>97,28</b>	<b>12.738</b>	<b>100,00</b>

Prozentbezug auf alle Kinder

Tabelle 74 Die sieben häufigsten Verlegungsgründe für Kinder (nach Katalog D)

Verlegungsgründe für Kinder (die sieben häufigsten)	2017			2016		
	Position	Anzahl	Prozent	Position	Anzahl	Prozent
D04 andere Atemstörungen (770)	1	105	0,82	1	92	0,76
D19 zur Beobachtung	2	89	0,70	2	74	0,61
D02 Asphyxie/Hypoxie/Zyanose (768)	3	49	0,38	3	52	0,43
D17 generalisierte Infektion (TORCH etc. (771), Sepsis (038), Meningitis (320))	4	41	0,32	4	48	0,39
D20 Sonstiges	5	27	0,21	7	17	0,14
D06 Ikterus (774)	6	25	0,02	6	20	0,16
D03 Atemnotsyndrom / kardiopulmonale Krankheit (769)	7	21	0,16	5	29	0,24

Mehrfachnennungen möglich. Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 75 Reanimationsmaßnahmen

Reanimationsmaßnahmen	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	343	2,7	303	2,5
nein	12.380	97,3	11.861	97,5
<b>Gesamt</b>	<b>12.723</b>	<b>100,0</b>	<b>12.164</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle lebendgeborenen Kinder des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 76 Reanimationsmaßnahmen im Einzelnen

Reanimationsmaßnahme	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
O-2 Dusche	171	1,3	150	1,2
Maske	149	1,2	141	1,2
Sonstiges	86	0,7	82	0,7
Mund-zu-Mund	33	0,3	30	0,2
Intubation	18	0,1	30	0,2

Mehrfachnennungen möglich. Prozent bezogen auf alle reanimierten und postpartal nicht verstorbenen Kinder des jeweiligen Jahrgangs

## 7.2.2 Morbidität und Mortalität

Tabelle 77 Kindliche Morbidität

Kindliche Morbidität	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	715	5,6	641	5,3
nein	11.922	93,6	11.341	93,2
Keine Angaben	101	0,8	188	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 78 Die sieben häufigsten Morbiditäten der Kinder (nach Katalog C)

Morbiditäten der Kinder (die sieben häufigsten)	2017			2016		
	Position	Anzahl	Prozent	Position	Anzahl	Prozent
D04 andere Atemstörungen (770)	1	231	1,81	1	188	1,54
D02 Asphyxie / Hypoxie / Zyanose (768)	2	116	0,91	2	101	0,83
D19 zur Beobachtung	3	116	0,91	3	85	0,70
D20 Sonstiges	4	63	0,49	5	39	0,32
D17 generalisierte Infektion	5	44	0,35	4	50	0,41
D05 Schockzustand (785)	6	44	0,35	6	33	0,27
D06 Ikterus (774)	7	34	0,27			
D03 Atemnotsyndrom / kardiopulmonale Krankheit (769)				7	33	0,27

Prozentbezug auf alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs, Mehrfachnennungen möglich

Tabelle 79 Apgar-Werte aller lebend geborenen Kinder / Jahr

Apgar nach 5 Minuten	2017		2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
0	4	0,03	6	0,05
1 - 2	6	0,05	5	0,04
3 - 4	20	0,16	17	0,14
5 - 6	59	0,46	61	0,50
7 - 8	388	3,05	386	3,17
9 - 10	12.245	96,24	11.688	96,09
Keine Angaben	1	0,01	1	0,01
<b>Gesamt</b>	<b>12.723</b>	<b>100,00</b>	<b>12.164</b>	<b>100,00</b>

Prozentbezug auf alle Lebendgeburten des jeweiligen Jahrgangs

Tabelle 80 Morbiditäten der Kinder und Verlegungsgründe

Morbiditäten der Kinder	Diagnose nach der Geburt		Verlegungsgrund	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
D01 Unreife/Mangelgeburt (765)	29	0,23	9	0,07
D02 Asphyxie / Hypoxie / Zyanose (768)	116	0,91	49	0,38
D03 Atemnotsyndrom / kardiopulmonale Krankheit (769)	19	0,15	21	0,16
D04 andere Atemstörungen (770)	231	1,81	105	0,82
D05 Schockzustand (785)	37	0,29	9	0,07
D06 Ikterus (774)	34	0,27	25	0,20
D07 hämolytische Krankheit (Rh-, ABO- Isoimmunisierung etc.) (773)	2	0,02	1	0,01
D08 hämatologische Störung (Anämie, Polyglobulie etc.) (773)	3	0,02	2	0,02
D09 Stoffwechselstörung (mütterl. Diabetes, Hypoglykämie, Hypokalzämie, Elektrolytstörung)(775)	10	0,08	5	0,04
D10 hereditäre Stoffwechseldefekte, Aminosäuren (270), Galaktose, Fructose (271), AGS (255), Mucoviszidose (277)	0	0,00	0	0,00
D11 Schilddrüsenstörungen (Hypothyreose (243), Struma (246))	0	0,00	0	0,00
D12 Blutungskrankheiten (Darm/Nabel) (772)	0	0,00	0	0,00
D13 intrakranielle Blutungen	1	0,01	1	0,01
D14 Krämpfe, Encephalopathie (Apathie, Hyperexzitabilität, Hemissyndrom) (779)	3	0,02	3	0,02
D15 gastrointestinale Störungen (Erbrechen/Durchfall), Ernährungsprobleme (777)	1	0,01	1	0,01
D16 Verletzungen/Frakturen/Paresen (767)	9	0,07	4	0,03
D17 general. Infektion / TORCH etc. (771), Sepsis (038), Meningitis (320)	44	0,35	41	0,32
D18 umschriebene Infektion (Schälblasen, Konjunktivitis etc.) (771)	15	0,12	9	0,07
D19 zur Beobachtung	81	0,64	89	0,70
D20 Sonstiges	63	0,49	27	0,21
D25 Chromosomenanomalie (Down-,Patau-,Edwards-Syndrom etc.)(758)	12	0,09	3	0,02
D26 (andere) multiple Mißbildungen (759)	1	0,01	0	0,00
D27 Anenzephalus (740)	0	0,00	0	0,00
D28 Neuralrohrdefekt (Spina bifida, Zelen)(741)	1	0,01	0	0,00
D29 Hydrozephalus, Mikrozephalie, andere zerebrale Anomalien (742)	1	0,01	0	0,00
D30 Anomalie Auge (743), Ohr/Hals (744)	6	0,05	0	0,00
D31 Anomalie Herz/große Gefäße (745-747)	9	0,07	3	0,02
D32 Anomalie Respirationstrakt (Nase bis Lunge) (748)	3	0,02	1	0,01
D33 Gaumen- und Lippenpalten (749)	8	0,06	3	0,02
D34 Anomalie Ösophagus/Magen (750)	1	0,01	1	0,01
D35 Anomalie Darm/Leber/Pankreas (751)	2	0,02	2	0,02
D36 Anomalie Niere/ Blase/ Urethra (753)	6	0,05	0	0,00
D37 Anomalie Genitalorgane (752)	14	0,11	0	0,00
D38 Anomalie Knochen, Gelenke, Muskeln (755, 756)	21	0,16	3	0,02
D39 Zwerchfellmißbildung (7566)	1	0,01	0	0,00
D40 Gastroschisis/ Omphalozele (75671)	2	0,02	2	0,02
D41 Anomalie Körperdecke (Nävi, Ichthyosis etc.) (57)	7	0,05	2	0,02
D42 Hernien (550-553)	0	0,00	0	0,00
D43 biomechanische Verformung (durch Lage-, Haltungsanomalie, Hüft dysplasie, Hüftluxation) (754)	5	0,04	0	0,00
D44 andere Anomalie	17	0,13	0	0,00

Tabelle 81 Kinder mit und ohne Fehlbildungen in Bezug zur präpartalen Diagnose

Mindestens eine Morbidität (D25 bis D44)	präpartal diagnostiziert		nicht präpartal diagnostiziert		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Anomalie vorhanden	75	67,6	36	32,4	111	100,0
Anomalie nicht vorhanden	0	0,0	12.627	100,0	12.627	100,0

Prozent bezogen auf alle Kinder mit Fehlbildungen (n=111) bzw. ohne Fehlbildungen (n= 12.627)

Tabelle 82 Fehlbildungen (Ausschnitt aus Tabelle 42) und davon präpartal diagnostiziert

Fehlbildungen nach Katalog D	von allen 12.738 Geburten	davon präpartal diag- nostiziert
	Anzahl	Anzahl
D25 Chromosomenanomalie (DOWN-, PÄTAU-, EDWARDS-Syndrom etc.) (758)	12	7
D26 (andere) multiple Mißbildungen (759)	1	1
D27 Anenzephalus (740)	0	0
D28 Neuralrohrdefekt (Spina bifida, Zelen)(741)	1	1
D29 Hydrozephalus, Mikrozephalie, andere zerebrale Anomalien (742)	1	1
D30 Anomalie Auge (743), Ohr/Hals (744)	6	5
D31 Anomalie Herz/große Gefäße (745-747)	9	4
D32 Anomalie Respirationstrakt (Nase bis Lunge) (748)	3	3
D33 Gaumen- und Lippenspalten (749)	8	7
D34 Anomalie Ösophagus/Magen (750)	1	1
D35 Anomalie Darm/Leber/Pankreas (751)	2	1
D36 Anomalie Niere/ Blase/ Urethra (753)	6	4
D37 Anomalie Genitalorgane (752)	14	8
D38 Anomalie Knochen, Gelenke, Muskeln (755, 756)	21	18
D39 Zwerchfellmißbildung (7566)	1	1
D40 Gastroschisis/ Omphalozele (75671)	2	2
D41 Anomalie Körperdecke (Nävi, Ichthyosis etc.) (57)	7	4
D42 Hernien (550-553)	0	0
D43 biomechanische Verformung (durch Lage-, Haltungsanomalie, Hüft dysplasie, Hüftluxation) (754)	5	1
D44 andere Anomalie	17	12

Mehrfachnennungen möglich

Tabelle 83 Perinatale Mortalität / Jahr

Perinatale Mortalität	2017		2016	
	Anzahl	Promille	Anzahl	Promille
ja	21	1,65	14	1,2
nein	12.717	998,35	12.156	998,8
<b>Gesamt</b>	<b>12.738</b>	<b>1000,00</b>	<b>12.170</b>	<b>1000,0</b>

Promilleangaben beziehen sich auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs



Tabelle 86 Perinatale Mortalität 2005 bis 2014

Jahr	Geburten	davon verstorben p.M.*	Perinatale Mortalität
	Anzahl	Anzahl	Promille
2015	11.039	15	1,36
2014	11.157	18	1,61
2013	10.600	16	1,51
2012	10.734	19	1,77
2011	10.377	11	1,06
2010	10.699	17	1,59
2009	10.374	22	2,12
2008	9.736	18	1,85
2007	9.428	2	0,21
2006	9.500	12	1,26
2005	10.003	21	2,10
<b>Gesamt</b>	<b>113.647</b>	<b>171</b>	<b>1,50</b>

Promilleangaben beziehen sich auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Jahrgangs  
 \*Hierin berücksichtigt wurden alle Fälle ohne Angabe des Todeszeitpunktes.

### 7.2.3 Zusammenfassung – Outcome der Kinder

Tabelle 87 Fetal Outcome klassifiziert für den außerklinischen und klinischen Geburtsort

Fetales Outcome	außerklinisch		klinisch		Gesamt 2017		Gesamt 2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
sehr gut/gut	9.987	93,9	1.853	87,9	11.840	93,0	11.254	92,5
befriedigend	41	0,4	6	0,3	47	0,4	52	0,4
Morbidität und/ oder Verlegung	484	4,6	208	9,9	692	5,4	626	5,1
Perinatale Mortalität	11	0,1	10	0,5	21	0,2	14	0,1
Keine Angaben zu Morbiditäten	109	1,0	30	1,4	139	1,1	224	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>10.631</b>	<b>100,0</b>	<b>2.107</b>	<b>100,0</b>	<b>12.738</b>	<b>100,00</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozent bezogen auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des jeweiligen Kollektivs nach Geburtsort bzw. Jahrgang

Für die Beurteilung dieser Kinder wurden folgende Kriterien zu Grunde gelegt:

Tabelle 88 Zustandsbeurteilung Fetal Outcome im Detail

<b>Zustandsbeurteilung beim Neugeborenen</b>			
<b>Zustand</b>	<b>Angaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
<b>gut bis sehr gut</b> (alle Angaben müssen zutreffen)	lebend geboren	12.723	99,8
	keine kindliche Verlegung in eine Kinderklinik	12.392	97,3
	keine Morbidität nach Katalog D	11.922	93,6
	keine Reanimationsmaßnahmen	12.380	97,3
	gemäß Tragzeit reif geboren	12.681	99,6
	APGAR-Wert nach 5 und 10 Minuten mindestens 8	12.532	98,4
<b>befriedigend</b> (alle Angaben müssen zutreffen)	lebend geboren	12.723	99,8
	keine kindliche Verlegung in eine Kinderklinik	12.392	97,3
	keine Morbidität nach Katalog D	11.922	93,6
<b>Morbidität und/ oder Verlegung</b>	Morbidität	715	5,6
	Verlegung p.p.	346	2,7
<b>Perinatale Mortalität</b>	innerhalb der Perinatalzeit verstorben	21	0,17

Prozent bezogen auf alle außerklinisch begonnenen Geburten

### 7.3 Zustand des Neugeborenen und der Mutter postpartal

Tabelle 89 Zustand des Neugeborenen und der Mutter postpartal

<b>Zustand des Neugeborenen</b>	<b>Zustand der Mutter post partum</b>				<b>Gesamt 2017</b>		<b>Gesamt 2016</b>	
	<b>auffällig</b>		<b>unauffällig</b>		<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>				
Zustand des Neugeborenen unauffällig	671	5,3	11.250	88,3	11.921	93,6	11.340	93,2
Zustand des Neugeborenen auffällig	38	0,3	308	2,4	346	2,7	313	2,6
keine Angaben zum Zustand des Neugeborenen	37	0,3	434	3,4	471	3,7	517	4,2
<b>Gesamt</b>	<b>746</b>	<b>5,9</b>	<b>11.992</b>	<b>94,1</b>	<b>12.738</b>	<b>100,0</b>	<b>12.170</b>	<b>100,0</b>

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten des Jahrgangs

Hierzu wurde eine Klassifizierung nach den folgenden Kriterien festgelegt:

Tabelle 90 Zustandsbeurteilung für Mutter und Kind

<b>Zustandsbeurteilung</b>			
<b>Zustand</b>	<b>Angaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
<b>Mutter auffällig</b> (eine Angabe muss zutreffen)	mütterliche Problematik postpartal	739	5,8
	Verlegung postpartal (ausgenommen: zur Nahtversorgung, nur zur Begleitung des verlegten Kindes und zum normalen Wochenbett)	414	3,3
<b>Mutter unauffällig</b>	keine der genannten Auffälligkeiten vorhanden	11.992	94,1
<b>Kind auffällig</b> (eine Angabe muss zutreffen)	in eine Klinik verlegt	346	2,7
	Morbidität nach Katalog D	715	5,6
	verstorben	21	1,7
<b>Kind unauffällig</b>	keine der genannten Auffälligkeit vorhanden	11.921	93,6

Prozentbezug auf alle außerklinisch begonnenen Geburten

## 8 Zusammenfassende Bemerkungen zu den Ergebnissen

Die geburtshilflichen Ergebnisse über den gesundheitlichen Zustand von 12.738 außerklinisch betreuten Frauen und Kindern belegen für das Jahr 2017 ein gutes Outcome sowie eine hohe Ergebnisqualität der geleisteten Geburtshilfe durch die an der Dokumentation beteiligten Hebammen. Anhand der validen Daten zur Verlegung, zum Geburtsmodus, zu den Geburtsverletzungen sowie zu den Befunden vor, während und nach der Geburt wurden für die Mütter insgesamt gute Werte ermittelt.

Die Aussagen über die Tragzeit der Kinder in Wochen, das Geburtsgewicht der Kinder, die Apgar-Werte und die erforderlichen Reanimationsmaßnahmen ergeben gute bis sehr gute Werte für die Kinder. Fast alle Lebendgeborenen (99,3%) hatten einen fünf Minuten Apgar-Wert von 7 und darüber. Genau 93,0% aller Kinder konnte ein guter bis sehr guter Zustand bescheinigt werden. In der Rate perinatal verstorbener Kinder sind auch besondere Fälle von bereits pränatal festgestellter infauster Prognose enthalten, die nicht mit der „normalen“ außerklinischen Geburtshilfe gleichgesetzt werden können. In Einzelfallanalysen werden alle Todesfälle in der jährlichen Beiratssitzung analysiert. Für das Jahr 2017 ist eine perinatale Mortalitätsrate von 1,7 auf 1.000 Geburten belegt.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass manche ermittelten Werte in einzelnen Kategorien (wie bspw. der perinatalen Mortalität) auf Grund der zu kleinen Zahlen oder auch auf Grund fehlender Zusatzinformationen, die im Nachhinein nicht mehr beschaffbar sind, nicht oder unzureichend interpretiert werden können, ist den außerklinisch tätigen Hebammen ein sehr zuverlässiges Management bei der Geburt von Einlingen zu bestätigen.

Eine Rate von 83,4% außerklinisch beendeten Geburten zeigt an, dass die Planung ein wesentliches Merkmal der außerklinischen Geburtshilfe ist. Diese umfasst das Abwägen der Vor- und Nachteile verschiedener Geburtsorte vor dem Hintergrund medizinischer Befunde und psychosozialer Befindlichkeiten der betreuten Frauen und Familien. Die Rate der Verlegungen sowie die Geburtsverläufe bei Verlegungen weisen ebenso wie die Durchführung der Geburtshilfe am außerklinischen Geburtsort den Hebammen situationsgerechtes Handeln nach. Die Rate der durchgeführten Interventionen hat sich gesenkt. Es ist anzuraten, dass nur noch die echte Übertragung nach Geburtstermin als Befund nach Katalog C gewertet wird. Der Befund Zustand nach Sectio steigt weiter leicht an, doch die Re-Sectiones sind weiter zurückgegangen. Der Anteil der Schwangeren mit Adipositas erfordert weiterhin besonderes Augenmerk. Die Geburt gestaltete sich bei den meisten Frauen als Spontangeburt in Vierfüßlerstand oder aufrechter Gebärlage, bei Mehrgebärenden normalerweise ohne Dammschnitt oder -riss.

Insgesamt 94,2% aller Wöchnerinnen hatten keine Probleme nach der Geburt. Die postpartale Verlegungsrate von Wöchnerinnen liegt bei 4,03% und die der Kinder nach der Geburt bei 2,7% aller Geburten.

## **9 Kurzdarstellung der Geminigeburten (sowohl außerklinisch geplanter als auch ungeplanter Geburten) 2017**

Da es sich im Jahr 2017 nur um eine Mutter handelt, wird aus Datenschutzgründen auf eine Auswertung verzichtet. Es handelte sich zudem um eine ungeplant außerklinisch beendete Geburt. Die vorhandenen Angaben zeigen weder Auffälligkeiten bei der Mutter noch bei den Kindern.

## 10 Kurzdarstellung der für die Klinik geplanten und ungeplant außerklinisch beendeten Geburten 2017

Die ungeplanten außerklinischen Geburten sollen weiter beobachtet werden, da es sich dabei um Geburten handelt, zu denen eine Hebamme in Not gerufen wurde. Daher wurde diese Sonderauswertung erstellt. Frauen wurden meist von einer zu schnellen Geburt überrascht. In früheren Jahren lag dieser Wert bezogen auf alle dokumentierten Geburten konstant bei 2,4%, seit 2008 sank er bis auf 1,1% (2014) und bleibt seitdem auf einem niedrigen Niveau mit 1,4% (n= 170) im Jahr 2016.

Im Jahr 2017 hält sich der Wert bei 1,4% (n= 146) bezogen auf alle 12.874 außerklinisch begonnenen Einlingsgeburten.

<b>Anzahl Geburten</b>	<b>146</b>
<i>davon</i> Einlinge	146

### Anamnese

Parität	Anzahl	Prozent (n=146)
Erstgebärende	35	24,0
Zweitgebärende	70	47,9
Mehrgebärende (> 2)	41	28,1
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Befund nach Katalog A und/ oder B	Anzahl	Prozent (n=146)
ja	104	71,2
nein	42	28,8
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

## Schwangerschaft

Schwangerschaftsbefunde nach Katalog A	Anzahl	Prozent (n=146)
A01 Familiäre Belastung (Diabetes, Hypertonie, Mißbildungen, genetische Krankheiten, psychische Krankheiten)	35	23,97
A02 Frühere eigene schwere Erkrankungen (z. B. Herz, Lunge, Leber Nieren, ZNS, Psyche)	19	13,01
A03 Blutungs-/Thromboseneigung	1	0,68
A04 Allergie	30	20,55
A05 Frühere Bluttransfusionen	0	0,00
A06 Besondere psychische Belastung (z. B. familiäre oder berufliche)	9	6,16
A07 Besondere soziale Belastung (Integrationsprobleme, wirtsch. Probleme)	5	3,42
A08 Rhesus-Inkompatibilität (bei vorausgegang. Schwangersch.)	0	0,00
A09 Diabetes mellitus	1	0,68
A10 Adipositas	8	5,48
A11 Kleinwuchs	0	0,00
A12 Skelettanomalien	1	0,68
A13 Schwangere unter 18 Jahren	0	0,00
A14 Schwangere über 35 Jahren	31	21,23
A15 Vielgebärende (mehr als 4 Kinder)	3	2,05
A16 Zustand nach Sterilitätsbehandlung	5	3,42
A17 Zustand nach Frühgeburt (vor Ende der 37. SSW)	2	1,37
A18 Zustand nach Mangelgeburt	0	0,00
A19 Zustand nach 2 oder mehr Aborten / Abbr.	3	2,05
A20 Totes/geschädigtes Kind in der Anamnese	2	1,37
A21 Komplikationen bei voraus gegangenen Entb.	12	8,22
A22 Komplikationen post partum	2	1,37
A23 Zustand nach Sectio (654.2)	14	9,59
A24 Zustand nach anderen Uterusoperationen	6	4,11
A25 Rasche SS-Folge (weniger als 1 Jahr)	4	2,74
A26 Andere Besonderheiten	5	3,42
A54 Zustand nach HELLP	1	0,68
A55 Zustand nach Eklampsie	0	0,00
A56 Zustand nach Hypertonie	0	0,00

Mehrfachnennungen möglich

Schwangerschaftsbefunde nach Katalog B	Anzahl	Prozent (n=146)
B27 Behandlungsbedürftige Allgemeinerkrankg.	3	2,05
B28 Dauermedikation	6	4,11
B29 Abusus	0	0,00
B30 Besondere psychische Belastung	2	1,37
B31 Besondere soziale Belastung	3	2,05
B32 Blutungen vor der 28. SSW	1	0,68
B33 Blutungen nach der 28. SSW	0	0,00
B34 Placenta praevia	0	0,00
B35 Mehrlingsschwangerschaft	0	0,00
B36 Hydramnion	1	0,68
B37 Oligohydramnie	0	0,00
B38 Terminunklarheit	3	2,05
B39 Placenta-Insuffizienz	0	0,00
B40 Isthmozervikale Insuffizienz	1	0,68
B41 Vorzeitige Wehentätigkeit	1	0,68
B42 Anämie	2	1,37
B43 Harnwegsinfektion	0	0,00
B44 Indirekter Coombstest positiv	0	0,00
B45 Risiko aus anderen serologischen Befunden	0	0,00
B46 Hypertonie (Blutdruck über 140/90)	1	0,68
B47 Eiweißausscheidung über 1‰ (entspr. 1000 mg/l) oder mehr	1	0,68
B48 Mittelgradige - schwere Ödeme	1	0,68
B49 Hypotonie	0	0,00
B50 Gestationsdiabetes	4	2,74
B51 Lageanomalie	1	0,68
B52 Andere Besonderheiten	7	4,79
B53 Hyperemesis	1	0,68

Mehrfachnennungen möglich

## Geburt

geplanter Geburtsort	Anzahl	Prozent (n=146)
Klinik	126	86,3
Sonstiger Ort	20	13,7
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

tatsächlicher Geburtsort	Anzahl	Prozent (n=146)
HgE	7	4,8
Haus	131	89,7
Sonstiger Ort	8	5,5
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Eintreffen der Hebamme	Anzahl	Prozent (n=146)
Eintreffen vor der Geburt (bis 1 Stunde)	67	45,9
Eintreffen vor der Geburt (> 1 Stunde)	48	32,9
Eintreffen zur Geburt	4	2,7
Eintreffen nach Geburt	27	18,5
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

	Anzahl	Prozent (n=146)
Arzt anwesend		
nein	118	80,8
ja, zur Geburt	12	8,2
ja, nach der Geburt	16	11,0
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

	Anzahl	Prozent (n=146)
Weitere Personen anwesend		
ja	137	93,8
nein	9	6,2
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

	Anzahl	Prozent (n=146)
Tragzeit		
< vollendete 35 Wochen	1	0,7
36+-0 bis 36+6	0	0,0
37+-0 bis 39+6	76	52,1
40+-0 bis 40+6	45	30,8
41+-0 bis 41+6	23	15,8
42+-0 bis 42+6	1	0,7
43+-0 bis 43+6	0	0,0
> 44 Wochen	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

	Anzahl	Prozent (n=146)
Geburtsmodus		
spontan	142	97,3
vaginal-operativ	4	2,7
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

	Anzahl	Prozent (n=146)
Lage		
regelrechte SL	135	92,5
regelwidrige SL	1	0,7
BEL	4	2,7
keine Angabe	6	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Geburtsbefunde nach Katalog C	Anzahl	Prozent (n=146)
C60 Vorzeitiger Blasensprung	17	11,64
C61 Überschreitung des Termins [SSW >40+0]	62	42,47
C62 Mißbildung	0	0,00
C63 Frühgeburt	1	0,68
C64 Mehrlingsschwangerschaft	0	0,00
C65 Plazentainsuffizienz	0	0,00
C66 Gestose/Eklampsie	1	0,68
C67 RH-Inkompatibilität	0	0,00
C68 Diabetes mellitus	1	0,68
C69 Zustand nach Sectio oder anderen Uterusoperationen	19	13,01
C70 Plazenta praevia	0	0,00
C71 Vorzeitige Plazentalösung	1	0,68
C72 Sonstige uterine Blutungen	0	0,00
C73 Amnion-Infektionssyndrom	0	0,00
C74 Fieber unter der Geburt	0	0,00
C75 Mütterliche Erkrankung	2	1,37
C76 Mangelnde Kooperation der Mutter	0	0,00
C77 Pathologisches CTG oder auskultatorisch schlechte kindliche Herztöne	1	0,68
C78 Grünes Fruchtwasser	7	4,79
C79 Azidose während der Geburt (festgestellt durch Fetalblutanalyse)	0	0,00
C80 Nabelschnurvorfall	0	0,00
C81 sonstige Nabelschnurkomplikationen	2	1,37
C82 Protrahierte Geburt/Geburtsstillstand in der Eröffnungsperiode	0	0,00
C83 Protrahierte Geburt/Geburtsstillstand in der Austreibungsperiode	0	0,00
C84 Absolutes oder relatives Missverh. zw. kindl. Kopf und mütterl. Becken	0	0,00
C85 erfolgte Uterusruptur	0	0,00
C86 Querlage/Schräglage	1	0,68
C87 Beckenendlage	4	2,74
C88 Hintere Hinterhauptslage	0	0,00
C89 Vorderhauptslage	1	0,68
C90 Gesichtslage/Stirnlage	0	0,00
C91 Tiefer Querstand	0	0,00
C92 Hoher Geradstand	0	0,00
C93 Sonstige regelwidrige Schädellagen	0	0,00
C94 Sonstiges	4	2,74
C95 HELLP	1	0,68
C96 intrauteriner Fruchttod	0	0,00
C97 pathologischer Dopplerbefund	0	0,00
C98 Schulterdystokie	0	0,00

Mehrfachnennungen möglich

## Nach der Geburt

Apgar Wert nach 5 Minuten	Anzahl	Prozent (n=146)
0	1	0,7
1 - 2	0	0,0
3 - 4	0	0,0
5 - 6	1	0,7
7 - 8	1	0,7
9 - 10	143	97,9
Keine Angabe	0	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Gewicht	Anzahl	Prozent (n=146)
unter 2.500 g	1	0,7
2.500 g bis 3.499 g	67	45,9
3.500 g bis 3.999 g	58	39,7
4.000 g bis 4.499 g	20	13,7
4.500 g bis 4.999 g	0	0,0
über 5.000 g	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Perinatale Mortalität	Anzahl
Ja	1
Nein	145
<b>Grundgesamtheit: 146 Geburten</b>	<b>146</b>

Verlegung des Kindes nach der Geburt	Anzahl	Prozent (n=146)
ja	6	4,1
nein	140	95,9
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Morbidität/ Verlegung des Kindes	Anzahl	Prozent (n=146)	Verlegung Anzahl
D01 Unreife/Mangelgeburt	2	1,37	1
D02 Asphyxie/Hypoxie/Zyanose	1	0,68	1
D03 Atemnotsyndrom / kardiopulmonale Krankheit	1	0,68	1
D04 andere Atemstörungen	1	0,68	0
D05 Schockzustand	0	0,00	0
D06 Ikterus	0	0,00	0
D07 hämolytische Krankheit (Rh-, ABO- Isoimmunisierung etc.)	0	0,00	0
D08 hämatologische Störung (Anämie, Polyglobulie etc.)	0	0,00	0
D09 Stoffwechselstörung (mütterl. Diabetes, Hypoglykämie, Hypokalzämie, Elektrolytstörung)	0	0,00	0
D10 hereditäre Stoffwechseldefekte (Aminosäuren (270), Galaktose, Fruktose (271), AGS (255), Mukoviszidose (277))	0	0,00	0
D11 Schilddrüsenstörungen (Hypothyreose (243), Struma (246))	0	0,00	0
D12 Blutungskrankheiten (Darm/Nabel)	0	0,00	0
D13 intrakranielle Blutungen	0	0,00	0
D14 Krämpfe, Encephalopathie (Apathie, Hyperexzitabilität, Hemisyndrom)	0	0,00	0
D15 gastrointestinale Störungen (Erbrechen/Durchfall), Ernährungsprobleme	0	0,00	0
D16 Verletzungen/Frakturen/Paresen	0	0,00	0
D17 generalisierte Infektion (TORCH etc. (771), Sepsis (038), Meningitis (320))	0	0,00	1
D18 umschriebene Infektion (Schälblasen, Konjunktivitis etc.)	1	0,68	1
D19 zur Beobachtung	1	0,68	1
D20 Sonstiges	2	1,37	0
D25 Chromosomenanomalie (DOWN-, PÄTAU-, EDWARDS-Syndrom etc.)	0	0,00	0
D26 (andere) multiple Mißbildungen	0	0,00	0
D27 Anenzephalus	0	0,00	0
D28 Neuralrohrdefekt (Spina bifida, Zelen)	0	0,00	0
D29 Hydrozephalus, Mikrozephalie, andere zerebrale Anomalien	0	0,00	0
D30 Anomalie Auge (743), Ohr/Hals	0	0,00	0
D31 Anomalie Herz/große Gefäße	0	0,00	0
D32 Anomalie Respirationstrakt (Nase bis Lunge)	0	0,00	0
D33 Gaumen- und Lippenpalten	0	0,00	0
D34 Anomalie Ösophagus/Magen	0	0,00	0
D35 Anomalie Darm/Leber/Pankreas	0	0,00	0
D36 Anomalie Niere/Blase/Urethra	0	0,00	0
D37 Anomalie Genitalorgane	1	0,68	0
D38 Anomalie Knochen, Gelenke, Muskeln	1	0,68	0
D39 Zwerchfellmißbildung	0	0,00	0
D40 Gastroschisis/Omphalozele	0	0,00	0
D41 Anomalie Körperdecke (Nävi, Ichthyosis etc.)	0	0,00	0
D42 Hernien	0	0,00	0
D43 biomechanische Verformung (durch Lage-, Haltungsanomalie, Hüftdysplasie, Hüftluxation)	1	0,68	0
D44 andere Anomalie	0	0,00	0

Mehrfachnennungen bei Morbidität möglich

### Probleme der Mutter postpartal

Probleme der Mutter postpartal	Anzahl	Prozent (n=146)
ja	13	8,9
nein	133	91,1
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Verlegung der Mutter nach der Geburt	Anzahl	Prozent (n=146)
Mutter verlegt	17	11,6
Mutter nicht verlegt	129	88,4
<b>Gesamt</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Mütterliche Probleme laut Katalog E nach der Geburt	Anzahl	Prozent (n=146)
101 Blutungen über 1000 ml	4	2,7
102 Plazentalösungsstörg. / unvollst. Plazenta	0	0,0
103 komplizierte Geburtsverletzung	4	2,7
105 Eklampsie	0	0,0
106 HELLP	1	0,7
107 Sepsis	0	0,0
108 Verdacht auf Embolie	0	0,0
keine Angabe	4	2,7
keine mütterlichen Probleme nach der Geburt	133	91,1
<b>Grundgesamtheit: 146 Datensätze</b>	<b>146</b>	<b>100,0</b>

Verlegungsgrund (Mutter) laut Katalog E	Anzahl
E100 Auf Wunsch der Mutter	0
E101 Blutungen > 1000ml	1
E102 Placentalösungsstörg. / unvollst. Placenta	0
E103 Komplizierte Geburtsverletzungen	4
E104 zur Nahtversorgung d. Epi o.a. Verletzungen	2
E105 Gestose / Eklampsie	0
E106 HELLP	0
E107 Sepsis	0
E108 Verdacht auf Embolie	0
E109 Fieber im Wochenbett über 2 Tage	0
E110 zum normalen Wochenbett	5
E111 zur Begleitung des verlegten Kindes	3
E112 Sonstiges	2

Keine Mehrfachnennungen möglich

Mütterliche Mortalität	Anzahl
trifft nicht zu	146

